

Dresdner Universitätsjournal



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

Gespräch:
Wie der TUD-Kanzler die Situation
an der Universität einschätzt. Seite 5

Hausaufgabenbetreuung:
TUD-Lehramtsstudenten
helfen jungen Schülern Seite 6

CampusKISTE:
Am 6. Juli wird die Kinderspielanlage
festlich eingeweiht Seite 7

Sommerkonzerte:
TU-Kammerphilharmonie
in Tharandt und Dresden Seite 12

Straßengezwitscher aus Dresden ausgezeichnet

Der Twitter-Account »Straßengezwitscher« der beiden Dresdner Studenten Johannes Filous und Alexej Hock ist am 24. Juni 2016 mit dem Grimme Online Award ausgezeichnet worden. »Straßengezwitscher« informiert seit März 2015 über rechte Demos und Angriffe auf Flüchtlingsheime in Sachsen. Seitdem sind mehr als 5000 Tweets abgesetzt worden.

Johannes Filous und Alexej Hock als Gründer des Portals erklärten nach der Preisverleihung, schon die Nominierung sei eine Ehre und Wertschätzung ihrer Arbeit gewesen. Der Preis sei ein großer Ansporn, das Angebot von »Straßengezwitscher« weiter auszubauen, so Johannes Filous. Dazu sei eine über Crowdfunding finanzierte Informationsplattform geplant, die auch Nutzer außerhalb von Twitter erreichen soll. Oberste Maßgabe sei stets die Einhaltung journalistischer Standards.

Der undotierte Grimme Online Award zeichnet seit 2001 deutsche Online-Angebote aus. Er gilt als wichtigster deutscher Preis für qualitativ hochwertige Internetangebote. UJ

Aus drei mach eins – neues Institut gegründet

Am 1. Juli haben sich die Institute für Verarbeitungsmaschinen und Mobile Arbeitsmaschinen, für Holz- und Papiertechnik und für Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik zum Institut für Naturstofftechnik (INT) an der Fakultät für Maschinenwesen der TU Dresden zusammengeschlossen.

Dieser Zusammenschluss geht auf eine jahrelange Kooperation von Technikwissenschaftlern in Forschung und Entwicklung im Rahmen des Zentrums für Integrierte Naturstofftechnik (ZINT) zurück. Hier und im neuen Institut bündelt man Kompetenzen auf dem Gebiet der Gewinnung, Verarbeitung und Veredelung von Naturstoffen entlang der Wertschöpfungskette, z. B. für Lebensmittel, biotechnologische Produkte, Holz- und Faserwerkstoffe im Sinne einer Kreislaufwirtschaft. Die gemeinsam mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig (UFZ) erfolgte Etablierung einer neuen Professur »Technologie produktiver Biofilme« und die Ernennung des Vorstandes der Papiertechnischen Stiftung zum Honorarprofessor für Papiertechnik stärken das INT inhaltlich weiter und unterstreichen die Vernetzung in der Region. UJ

Alle feiern gemeinsam unter einem Dach

Erstmals startet am 12. Juli 2016 (17 bis 20 Uhr) die Stabsstelle Diversity Management ihre Veranstaltungsreihe »TUesday after work Mixer«. Veranstaltungsort ist die Alte Mensa, Mommsenstraße 13. Die Veranstaltung wird Studenten, Wissenschaftler und Nichtwissenschaftler aller Nationen zusammenbringen.

Fatema Darbar aus Indien wird als Gastgeberin mit anderen internationalen Frauen den Nachmittag betreuen, der Dual Career Service bietet Beratung und Informationen. Es warten exotische Snacks zum Verkosten, Kunst zu betrachten, malerische Livemusik begleitet, auch SALSA kann tanzen, wer Lust hat. In lockerer Atmosphäre bei einem Getränk kann man sich austauschen und in Kontakt kommen. Einen Folgetermin wird es am 26. Juli geben. G. F.



Kranballett am Barkhausen-Bau

Wer das wohlhabendste Arbeiten mehrerer riesiger Baukräne sehen will, muss derzeit zum Barkhausen-Bau gehen. Dort bewegen sich mindestens drei der Stahlungetüme wie eine Art Ballett der Kräne. Was so prosaisch klingt, ist freilich harte Arbeit auf einer der TUD-Großbaustellen. Momentan, so der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB), werden neben der Sanierung der Medienleitungen im Innenhof und Außenbereich (17,8 Millionen Euro) unter anderem die Arbeiten für den cfaed-Neubau und die Erweiterung im Innenhof (seit Juli 2015, geplantes Bauende Dezember 2017, 36,45 Millionen Euro) durchgeführt. Die Sanierung des Schönfeld-Hörsaals seit April dieses Jahres soll eben-

falls im Dezember 2017 abgeschlossen sein. Momentan stehen eine Schadstoffsanierung und die Entkernung an. Das Gestühl soll denkmalgerecht aufgearbeitet werden. Der Hörsaal wird künftig für Experimente und Lehrzwecke genutzt werden. Durch den Einbau eines Aufzuges wird er in allen Ebenen barrierefrei zugänglich sein. Mit der Sanierung des Flügels C im Barkhausen-Bau wird im 4. Quartal 2016 begonnen. Gegenwärtig wird eine Interimsunterbringung im Falkenbrunnen hergerichtet und die Planungen für die anstehenden Arbeiten im Flügel C laufen. Er soll im 1. Quartal 2018 fertig sein. Die Kosten werden zusammen voraussichtlich 10 Millionen Euro betragen. Karsten Eckold, Foto: UJ/Eckold

Eine halbe Million jährlich für die TUD

Jubiläumsfeier: 25 Jahre GFF / Förderverein für die Arbeit der Universität unverzichtbar

Am 10. Juni 2016 feierte die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden in der Alten Mensa an der Mommsenstraße ihr 25-jähriges Jubiläum der Wiedergründung. Nach der musikalischen Eröffnung durch die Musikgruppe »Klezmart« und der Begrüßung durch den Präsidenten des Fördervereins, Prof. Kurt Rößner, ließ die Geschäftsführerin, Dr. Undine Krätzig, 25 Jahre Entwicklung der Fördervereins mit einer kurzweiligen Präsentation Revue passieren. Es wurde den Akteuren und Unterstützern der Anfangsjahre gedankt und die Meilensteine der Vereinsaktivitäten vorgestellt, wie z. B. der Bau der TUD-Gästehäuser, die Etablierung der TUDAG-Firmengruppe mit der TUDIAS-Sprachschule, die Gründung der GWT zur Unterstützung des Wissens- und Technologietransfers oder der Aufbau der DIU als eine der größten privaten Weiterbildungsuniversitäten Deutschlands.

Der Vortrag von Dr. Undine Krätzig wurde durch Sketche des Studententheaters »die Bühne« begleitet.

Nach 25 Jahren Vereinsgeschichte kann auf eine beeindruckende Bilanz zurückgeblückt werden. Mit einem jährlichen Fördervolumen von etwa 500 000 Euro und etwa 1000 geförderten Studenten, Nachwuchswissenschaftlern, Doktoranden und Gastdozenten ist der Verein ein beachtlicher Förderer von Lehre und Forschung an unserer Universität.

Das Vereinsjubiläum wurde genutzt, um Mitglieder, die durch ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit in den Gremien des Vereins maßgeblich an der Erfolgsbilanz Anteil haben, besonders zu ehren. Als Dankeschön ist mit dieser Ehrung ein außergewöhnlicher Tag an der Universität verbunden, der zur Campusführung und Kennenlernen besonderer Highlights der TU Dresden einlädt und mit einem gemütlichen Abendessen im Gästehaus »Am Weberplatz« ausklingt.

Das Programm wurde durch einen spannenden Festvortrag von Prof. Reinhold Ewald (Europäische Weltraumagentur ESA) zum Thema »Die nächsten 50 Jahre der Raumfahrt« abgerundet. Auf interessante Weise erhielten die Anwesenden einen Einblick in die bisherige Entwicklung der Raumfahrt, aber auch eine Vorstellung über die Visionen der Menschheit zur weiteren Erkundung der Geheimnisse des Weltalls. Der anschließende Empfang im Sommergarten der Mensa – auch Bärenarten genannt – lud zum Verweilen und zum individuellen Gedankenaustausch ein. Die TU Dresden Big Band spielte mit beschwingter Musik auf.

Weitere Vereinshöhepunkte in diesem Jahr werden die Mitgliederversammlung am 14. Oktober 2016 sein, bei der sich der Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften präsentieren wird und Einrichtungen des Bereiches näher vor-

gestellt werden. Im Weiteren wird am 13. Dezember 2016 ein Festkolloquium aus Anlass des 10-jährigen Bestehens des George-Bähr-Forums, ein besonderer Förderkreis des Vereins zur Unterstützung von Aktivitäten im Kontext von Baukultur, Architektur und Ingenieurbautechnik, stattfinden.

Zu allen Veranstaltungen des Fördervereins werden auch die Deutschlandstipendiaten der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V. eingeladen.

»Haben wir vielleicht auch Ihr Interesse geweckt?«, wendet sich die GFF auch an die Leser des UJ. »Dann sind Sie herzlich eingeladen, mit Ihrer Mitgliedschaft die Arbeit der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden zu unterstützen und einen Beitrag für die weitere Entwicklung der Universität im Sinne von »Wissen schafft Engagement – Engagement schafft Wissen« zu leisten.« UJ/GU

»Geschäftsstelle des Fördervereins: gff@mailbox.tu-dresden.de, Tel. 0351 463-34442, Frau Claußnitzer und Frau Urban. Unter: https://tu-dresden.de/tu-dresden/profil/freunde-foerderer/gff gibt es einen Überblick zum Förderrumfang. Dort stehen auch Satzung und Beitragsordnung des Fördervereins sowie eine Beitrittserklärung zum Download bereit.

**KÖNIGSPARK
OBERLOSCHWITZ**
**Wohneigentum
im sanierten Denkmal**
Besichtigung:
Mi 16–18 Uhr + Sa/So 11–14 Uhr
Einfahrt an der Krügerstr. 42
Tel 0351 / 87603-14, www.baywobau.de
**Baywobau
Dresden**

rechtsanwalt **dr.axelschober**
20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
20 years of professional experience in business law
20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires
www.dr-schober.de
Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505

LIPPERT STACHOW
PATENTE
MARKEN
DESIGNS
COPYRIGHTS
Sie haben die Idee – wir bieten den Schutz dafür.
Gemeinsam entwickeln wir eine Strategie.
www.pateam.de

K.I.T.
Association & Conference Management Group
**K.I.T. Group:
Wir organisieren Kongresse!**
www.kit-group.org +49 351 496754-0

CARUS APOTHEKE
**VIS-À-VIS der
CARUS-HAUSARZTPRAXIS
und DERMATOLOGIE-AMBULANZ
HAUS 105**
Apotheker
Bertram Spiegler
Blasewitzer Str. 61
01307 Dresden
Telefon 03 51/44 76 70

**Ge(h)sundheit
beginnt
bei den Füßen**
SCHAU-FUSS 01309 Augsburger Str. 3
01099 Rothenburger Str. 36

**Gründerbüro
Internetflat Coaching**
für 3 Arbeitsplätze
Postweiterleitung 3 Standorte in Dresden
inkl. IP-Adresse
kostenfreie Nutzung der Konferenz- etage inkl. Medientechnik
Kontaktvermittlung zu bestehenden Netzwerken
Rezeptionsdienst
Unterstützung bei Finanzierungsangelegenheiten
gründe für deine zukunft
als startup im
Technologie Zentrum Dresden
www.tzdresden.de
kontakt@tzdresden.de
T. 0351 - 8718665

Gerechtigkeit in kleinen Schritten

Ein »genial sozialer« Tag an der TU Dresden

Die Idee ist genial und sozial. Mit vielen helfenden Händen können große Dinge bewirkt werden. Um die Lebens- und Bildungschancen junger Menschen in ärmeren Regionen der Welt zu verbessern, setzen sich Schüler sachsenweit am letzten Dienstag vor den Sommerferien dafür ein.

Sie tauschen freiwillig die Schulbank gegen einen Job im Rahmen des Projektes »genialsozial - Deine Arbeit gegen Armut« der Sächsischen Jugendstiftung. Der erarbeitete Lohn wird gespendet und zur Unterstützung sozialer Projekte vor Ort in Sachsen sowie weltweit eingesetzt. Mit nur einem einzigen Tag Engagement kann viel bewegt werden!

Auch die TU Dresden beteiligte sich in diesem Jahr wieder überaus erfolgreich am o.g. Aktionstag. Anknüpfend an die positive Resonanz und den Erfolg der letzten Jahre stellten die Struktureinheiten rekordverdächtige 90 Arbeitsplätze für Schüler der Klassenstufen 5 bis 11 von insgesamt 22 sächsischen Gymnasien sowie Oberschulen zur Verfügung. Überaus ansprechend war dabei wieder die Aufgabenvielfalt, so u.a. Messung von Wasserproben, Bestandskontrolle in der Bibliothek, Proband im Flugsimulationslabor sowie Mithilfe bei der Vorbereitung der Langen Nacht der Wissenschaften. Aber auch viele Auf-

gaben am Computer, wie Datenpflege, Digitalisieren von Kontaktdaten, Erstellen einer Zitationsdatenbank oder Erstellung bzw. Pflege von Excel-Listen konnten erfolgreich angeboten werden. Besonders begehrt waren in diesem Jahr wieder Arbeiten im Labor sowie gärtnerische Pflegearbeiten im Forstbotanischen Garten.

Für den diesjährigen Aktionstag, der aufgrund schulischer Planungen an drei Tagen (9., 17. und 21. Juni 2016) stattfand, konnten die Mitarbeiter der TU Dresden allen Schülern einen erlebnisreichen und spannenden Tag vermitteln. Ein ganz besonderer Dank gilt dabei den Betreuern für ihr Engagement sowie ihre persönliche und zeitliche Bereitschaft, die das Gelingen dieses Aktionstages erst ermöglicht haben. Ein überaus positives Feedback beider Seiten rundet dieses Gesamtbild nach erfolgreichem Aktionstag jährlich ab.

Anknüpfend an den sozialen Gedanken, die große Einsatzbereitschaft der Schüler sowie die großartige Resonanz der Struktureinheiten soll bereits heute die Teilnahme der TU Dresden am nächsten »genialsozial - Aktionstag« im Jahr 2017 angekündigt werden. Gemeinsames Anliegen sollte es auch dann wieder sein, das Projekt aktiv zu unterstützen, um die Welt ein wenig gerechter werden zu lassen. Andrea Breitenborn



»Frontdesk« hilft

Am 22. Juni eröffnete das ServiceCenterStudium (SCS) der TUD seinen neuen »Frontdesk«. Im Eingangsbereich der SLUB erhalten Interessenten am Informationspunkt 1 eine deutsch- oder englischsprachige Kurzberatung sowie Informationen wie Flyer und Formulare. Bereits seit einem Jahr können Studenten und Studieninteressierte sich mit allen Fragen rund um das Studium per E-Mail oder Telefon an die Servicehotline des SCS wenden. In diesem Zeitraum wurden mehr als 45.000 Anfragen bearbeitet. Seit vergangener Woche gibt es dieses Serviceangebot nun auch zentral auf dem Campus. Außerdem können sie an den richtigen Ansprechpartner weitergeleitet werden. Nicole Strauss, Foto: UJ/Liesch

Preise der Walter-Reiners-Stiftung

Drei TUD-Arbeiten gewürdigt



Peter D. Dornier (M.), Martin von Zuben (l.), Adil Mountasir (z.v.l.) und Erik Dahrmann (z.v.r.). Foto: VDMA

Am 16. Juni 2016 verlieh die Walter Reiners-Stiftung des deutschen Textilmaschinenbaues während des Textilmaschinen-Forums bei der VDMA-Mitgliedsfirma Mayer & Cie. GmbH & Co. KG Rundstrickmaschinen in Albstadt ihre hochdotierten Förder- und Kreativitätspreise 2016 für den Ingenieurwachstums. Sie waren bundesweit ausgeschrieben und wurden durch Peter D. Dornier, Vorstandsvorsitzender der Walter Reiners-Stiftung, an fünf Nachwuchswissenschaftler verliehen, wovon drei Preise an Wissenschaftler und Studenten des TUD-Instituts für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik (ITM) gingen. Adil Mountasir erhielt den Förderpreis

für seine Dissertation »Entwicklung einer flexiblen Webtechnologie zur Fertigung integral gewebter 3-D-Halbzüge für Faserkunststoffbauteile komplexer Geometrie«. Martin von Zuben (l.) wurde mit dem Kreativitätspreis für seine Studienarbeit »Entwicklung eines Technologiedemonstrators zur maschinenfreien Fixierung von Multiaxialgelegen mittels Klebstoffauftrag« ausgezeichnet. Ebenso wurde Erik Dahrmann mit dem Kreativitätspreis für seine Studienarbeit »Entwicklung, Optimierung und Serieinführung eines Fügeprozesses mittels Vakuuminjektionstechnik für gewickelte Faserverbundkomponenten in Luftfahrtanwendungen« geehrt. Annett Dörfel

TUD kooperiert mit iranischen Universitäten

Der Reise des Rektors nach Teheran und Shiraz folgte jetzt ein Gegenbesuch



Der Präsident der Petroleum University of Technology und der Rektor der TU Dresden unterzeichneten in Ahwaz/Iran einen Rahmenvertrag zur Zusammenarbeit in Forschung und Lehre. Foto: Hesam Najibi

Kim-Astrid Magister

Mitte Mai war der TUD-Rektor, Prof. Hans Müller-Steinhagen, im Iran an verschiedenen Universitäten in Teheran, Shiraz und Ahwaz zu Gast. Sein Fazit dieser Reise: »Der Iran ist ein Land im Aufbruch und beginnt, sich zu öffnen. Das Land hat eine gut ausgeprägte Hochschullandschaft und die iranischen Universitäten haben großes Interesse an einer Zusammenarbeit mit der TU Dresden.« Aus diesen Gründen plant die TU Dresden, künftig mit ausgewählten Universitäten vor allem in den Bereichen Wasser, Verkehr, Energie, Klima und Tumorforschung zu kooperieren.

Ein erster wichtiger Schritt in Richtung Zusammenarbeit ist bereits getan. Nur zwei Wochen nach dem Rektorbesuch im Iran erfolgten die ersten Gegenbesuche. Der Präsident der Universität

Teheran war Gast des Rektorats der TU Dresden und unterzeichnete ein Memorandum of Understanding (MoU) als Grundlage unter anderem für gemeinsame Forschungsaktivitäten und künftige Austauschprogramme für Studenten. Auch Graduiertenkollegs sollen etabliert werden.

Nur wenige Tage nach dem Besuch der Universität Teheran traf eine Delegation der Universität von Shiraz unter Leitung des Präsidenten an der TU Dresden ein. Auch mit ihm wurden gemeinsame Kooperationen besprochen und ein MoU unterzeichnet. Vor allem an Themen rund um die Verkehrswissenschaften zeigten sich die Vertreter der Universität Shiraz interessiert. Die Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« plant bereits eine gemeinsame internationale Tagung für 2017 in Shiraz. Ein drittes MoU wurde mit der Petroleum

University of Technology unterzeichnet. Darüber hinaus ist die Kooperation mit der Medizinischen Universität von Shiraz geplant, die eine Spitzenstellung im Iran einnimmt.

Auch die Politik scheint begeistert von den sich entwickelnden Kooperationen. So hat sich der deutsche Botschafter im Iran mit großem Enthusiasmus bereit erklärt, die Zusammenarbeit zu unterstützen. Und was die Finanzierung betrifft, ist die TUD bereits im Gespräch mit dem DAAD wegen entsprechender Fördermittel.

Shiraz ist die Hauptstadt der Provinz Fars, von der Müller-Steinhagen nach seiner Reise begeistert berichtet, dass sie ihn sehr an Dresden erinnere: »Shiraz hat im Iran das gleiche Standing wie Dresden in Deutschland. Es ist eine Hochburg von Wissenschaft und Kunst zugleich.«

Ausbau erneuerbarer Energien im Fokus

Usbekische Studenten und Wissenschaftler im Zentrum für Energietechnik

Uwe Gampe

Schon seit zehn Jahren pflegt das Zentrum für Energietechnik (ZET) der Fakultät Maschinenwesen eine intensive Zusammenarbeit mit Wissenschaftseinrichtungen im zentralasiatischen Usbekistan. Im Fokus stehen dabei der Ausbau der erneuerbaren Energien in dieser sonnenreichen Region und eine moderne Ingenieurausbildung, insbesondere in der Energietechnik.

Nachdem bereits vor vier Jahren eine Gruppe Studenten der TU Taschkent die TUD und das ZET besuchte, gab es am 20. und 21. Juni 2016 einen weiteren Besuch von usbekischen Energietechnik-Studenten mit 15 Teilnehmern unter der Leitung von Dr. Rakhmanov. Besonderes Interesse fanden das Praktikum an der Gasturbinen-Versuchsanlage, der Siemens-Kraftwerkssimulator sowie der Forschungskernreaktor. Auch rund ums Studium wurde angeregt diskutiert, wobei die Informationen zum Studiengang

Regenerative Energiesysteme auch mit Blick auf die Veränderungen in Usbekistan interessiert aufgenommen wurden.

Ein weiteres aktuelles Beispiel der Zusammenarbeit ist der bevorstehende dreimonatige Studienaufenthalt von Dr. Erkin Matjanov, der im Rahmen des DRESDEN-Fellowship-Programms durchgeführt wird. Dr. Matjanov arbeitet im Institut für Energietechnik und Automatisierung der usbekischen Akademie der Wissenschaften auf dem Gebiet der Energieeffizienz.

Natur und Wissenschaft für Schüler

Deutsch-Polnisches Sommerlabor Dresden – Jelenia Góra



Deutsche und polnische Jugendliche experimentieren gemeinsam beim 1. Sommerlabor 2015. Foto: Janina Hahn

Das DLR_School_Lab TU Dresden und die Hochschule Jelenia Góra (Hirschberg) laden vom 1. bis 7. August 2016 zum 2. Deutsch-Polnischen Sommer-

labor »Natur und Wissenschaft« ein. In Jelenia Góra haben Jugendliche aus Deutschland und Polen im Alter von 15 bis 18 Jahren die Gelegenheit, den Berufsalltag von Naturwissenschaftlern und Ingenieuren kennenzulernen. Neben Experimenten und Exkursionen zu den Themen Wasser, Naturstoffe und Meteorologie sind zahlreiche Freizeitaktivitäten geplant. Die Unterbringung mit Vollversorgung erfolgt in einem Studentenwohnheim, die Teilnehmer werden von Studierenden und Dolmetschern der TU Dresden und der Hochschule Jelenia Góra betreut. Die Teilnahme kostet 50 Euro plus Anreise. J. H./C. K.

»Weitere Informationen und Anmeldung bis zum 24. Juli 2016 unter der E-Mail-Adresse: dlr.school.lab@tu-dresden.de oder unter Telefon: 0351 488-7207

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«: Der Rektor der Technischen Universität Dresden. V.i.S.d.P.: Mathias Bäumel. Besucheradresse der Redaktion: Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden, Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165. E-Mail: uj@tu-dresden.de www.universitaetsjournal.de www.dresdner-universitaetsjournal.de Redaktion UJ, Tel.: 0351 463-39122, -32882. Vertrieb: Doreen Liesch, Corina Weissbach E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de Anzeigenverwaltung: SV SAXONIA VERLAG GmbH, Lingnerallee 3, 01069 Dresden, Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914, unijournal@saxonia-verlag.de Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts. Redaktionsschluss: 24. Juni 2016 Satz: Redaktion. Gesetztes aus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH Am Wasserwerk 11, 10365 Berlin.



Bildung für nachhaltige Entwicklung – »Live« beim Bundespräsidenten

Die Fakultät für Umweltwissenschaften präsentiert ihr internationales Profil

Anna Görner

Die »Woche der Umwelt« wird in mehrjährigen Abständen von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) auf Einladung des Bundespräsidenten im Park von dessen Amtssitz, Schloss Bellevue in Berlin, veranstaltet. Zu den diesjährigen »handverlesenen« Ausstellern gehörte die Fakultät Umweltwissenschaften mit ihrem »Centre for International Postgraduate Studies of Environmental Management« (CIPSEM).

Den teilnehmenden Institutionen und Unternehmen bot sich eine einzigartige Möglichkeit, ihre Beiträge zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit öffentlichkeitswirksam, unter besonderer Berücksichtigung der damit verbundenen wirtschaftlichen Möglichkeiten und Chancen zur Lösung globaler Umweltfragen, zu präsentieren und zu diskutieren.

CIPSEM ist eine Einrichtung der Fakultät Umweltwissenschaften. Das Zentrum konzipiert und organisiert ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm für Entscheidungsträger aus Schwellen- und Entwicklungsländern.

Bei den Teilnehmern handelt es sich um meist jüngere Mitarbeiter aus Regierungen, kommunalen Behörden, aber auch Nichtregierungsorganisationen. Seit Gründung des Programms 1977 haben mehr als 2200 Experten aus 138 Ländern auf diese Weise in einem sehr anwendungsbezogenen Kurs an der TU Dresden studiert. Ehemals ein Beitrag der DDR-Regierung zum Umweltprogramm der Vereinten Nationen wird das Kursprogramm heute durch das Bundesumweltministerium unterstützt und finanziert. Mit neuen inhaltlichen und methodischen Impulsen widmen sich die Dresdner Umweltmanagementkurse gerade auch der nachhaltigen Entwicklung. Eine Richtschnur bilden dabei die im letzten Jahr von der UN-Vollversammlung verabschiedeten 17 Nachhaltigkeitsziele. Auch Bundespräsident Joachim Gauck unterstrich in seiner Eröffnungsrede die immer stärkere Bedeutung der Nachhaltigkeit: »Zusätzlichen Schwung für mehr Umweltschutz brauchen wir gerade jetzt – jetzt, da wir uns international auf ehrgeizige Ziele für nachhaltige Entwicklung und für den Klimaschutz einigen konnten.«

Am Stand lockte ein Glücksrad mit typischen Herkunftsländern von CIPSEM-Kursteilnehmern. Daraus entwickelten sich mit Besuchern interessante Gespräche über spezifische Umweltprobleme in diesen unterschiedlichen Regionen der Welt. So konnte erklärt werden, welche Lösungsansätze dazu im Kursprogramm thematisiert werden. Auch wurde die Vielzahl der an den Kursen beteiligten Experten und Fachgebiete der TUD und die Vernetzung mit externen regionalen und internationalen Einrichtungen deutlich.

Viele Standbesucher nutzten auch die Gelegenheit, um sich über die beiden internationalen TUD-Masterprogramme »Tropical Forestry« und »Hydro Science and Engineering« sowie weitere umweltbezogene Studienmöglichkeiten zu informieren. Insgesamt konnte sich die TU Dresden mit den Themen Umweltbildung und -forschung als international orientierte und weltoffene Hochschule erfolgreich präsentieren.

»Weitere Informationen:
www.tu-dresden.de/cipsem,
http://cipsem.wordpress.com



CIPSEM-Kursteilnehmer Fany Ramos Quispe aus Bolivien und Christian Saravia aus Guatemala im Gespräch mit Bundespräsidenten Joachim Gauck. Foto: CIPSEM

Tillich sieht TUD als Innovationsmotor

Sächsischer Ministerpräsident besuchte TU Dresden

Am 29. Juni 2016 (nach Red.-Schluss) informierte sich der Sächsische Ministerpräsident, Stanislaw Tillich, vor Ort über die Leistungstärke und die Vorbereitungen der TUD auf die nächste Runde der Exzellenzinitiative.

Die TU Dresden wird sich in beiden Förderlinien – Exzellenzcluster und Exzellenzuniversität – bewerben. In Anwesenheit des Rektors, der Prorektoren und des Kanzlers konnte sich der Ministerpräsident von der erfolgreichen Entwicklung der einzigen Exzellenzuniversität in einem ostdeutschen Flächenland überzeugen. In dem strategischen Gespräch wurde auch diskutiert, wie Freistaat und TU Dresden gemeinsam die künftige erfolgreiche Entwicklung der TUD sichern können. Die TUD gilt als entscheidender Wirtschaftsfaktor und Innovationsmotor sowohl der Landeshauptstadt Dresden als auch des Freistaates Sachsen. Der Erfolg der TUD im weiteren Exzellenzwettbewerb ist nicht nur für die Universität wichtig, sondern würde auch entscheidend zum



Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich (3. v. l.) besuchte am 29. Juni 2016 die TU Dresden. Das Bild zeigt ihn inmitten der Universitätsleitung (v. l.: Prof. Gerhard Rödel, Prorektor für Forschung, Dr. Andreas Handschuh, Kanzler, Prof. Hans Müller-Steinhagen, Rektor, Prof. Hans Georg Krauthäuser, Prorektor für Bildung und Internationales, und Prof. Michael Ruck, Prorektor für Universitätsplanung). Foto: Dietrich Flechtner

guten Ruf Sachsens als Wissenschaftsstandort beitragen. Darüber waren sich alle Anwesenden des Arbeitstreffens einig. Ebenso darüber, dass Sachsen die Bewerbung der TU Dresden breit unter-

stützen wird. Der Ministerpräsident bezeichnete es als eine gemeinsame Aufgabe, für eine umfassende Unterstützung der Gesellschaft für die Exzellenzbewerbung der TU Dresden zu werben. mag

Sie glauben, ganz gut Deutsch zu können ...

Befragung zur Sprachkompetenz von ausländischen Studenten

Um zu ermitteln, wie internationale Studenten in deutschsprachigen Studiengängen der TU Dresden ihre sprachlichen Fähigkeiten einschätzen und wie die Lehrenden die Kompetenzen der Studenten aus dem Ausland empfinden, wurde an den Fakultäten Elektrotechnik und Informationstechnik, Informatik, Maschinenwesen, Umweltwissenschaften und Verkehrswissenschaften eine Online-Befragung von Lehrkräften und internationalen Studenten durchgeführt.

Die Ergebnisse zeigen unter anderem, dass in vielen Bereichen die Fähigkeiten und Schwierigkeiten der Studenten von den Lehrkräften wesentlich schlechter eingeschätzt werden als von den Studenten selbst. Insgesamt äußerten die Lehrkräfte, dass ein großer Teil der internationalen Studenten weder zu Beginn noch zum Ende des Studiums über angemessene Sprachkenntnisse verfügt.

• Drei Viertel der Lehrkräfte empfinden den mit internationalen Studenten verbundenen Mehraufwand »hoch«

bzw. »sehr hoch«.

- Während zwei Drittel der Studenten meinen, den Lehrveranstaltungen gut folgen zu können, glaubt dies nur knapp ein Viertel der Lehrkräfte.
 - 71 Prozent der Lehrkräfte sind der Meinung, dass die Studenten »generell Schwierigkeiten« haben, »frei in deutscher Sprache zu sprechen«. Immerhin 40 Prozent der Studenten sehen diese Schwierigkeiten auch bei sich selbst.
 - 59 Prozent der Lehrkräfte bescheinigen den Studenten »generell Schwierigkeiten, in der deutschen Sprache zu schreiben«.
- Insgesamt verdeutlichen die Befragungsergebnisse, dass die (sprachliche) Integration internationaler Studenten – aus unterschiedlichen Gründen – bislang nur teilweise gelingt. Antje Heine

»Detaillierte Information zur Online-Befragung und deren Ergebnissen:
https://tu-dresden.de/bu/verkehr/iad/lvm/studium/sprachkompetenz

Seit vielen Jahren dem städtischen Verkehr auf der Spur

Bilanz und gleichzeitig engagierter Auftakt zum Projekt »Mobilität in Städten – SrV 2018«

Frank Ließke

Der Spagat zwischen fachlicher Kontinuität und wissenschaftlicher Weiterentwicklung stand am 30. und 31. Mai 2016 im Mittelpunkt der Fachtagung »Mobilität in Städten – Daten für die Planung« an der TU Dresden. Die Veranstaltung bildete zugleich den Auftakt für die Fortschreibung der elften Erhebungswelle der dienstältesten deutschen Zeitreihe zum Verkehrsverhalten »Mobilität in Städten – SrV«.

Mehr als 40 Vertreter aus Kommunen, Verkehrsunternehmen, Forschungseinrichtungen und Planungsbüros diskutierten engagiert über die zahlreichen Facetten der qualitätsgerechten Erhebung von Daten zum Verkehrsverhalten. Die Tagungsvorträge widmeten sich aus wissenschaftlicher Sicht aktuellen Trends des Verkehrsverhaltens und der Erhebungsmethodik (Regine Gerike, TU Dresden) sowie der Vereinbarkeit von Zählungen und Befragungen bei der Beurteilung von verändertem Verkehrsverhalten (Rico Wittwer, TU Dresden). Diese Betrachtung wurde anschaulich erweitert durch praxisorientierte Beiträge zur Abbildung des gesamtstädtischen Verkehrsgeschehens auf der Basis vielfältiger Datengrundlagen (Dieter Auspurg, Stadt Leipzig) sowie zum Nutzen von koordinierten Datenerhebungen am Beispiel



Städtischer Verkehr besteht aus vielen Komponenten. Foto: TUD/Professur IVST

des SrV 2013 (Susanne Schubert, RMV). Eine besondere Bereicherung stellte ein psychologisch orientierter Beitrag dar, der auf Merkmale, Grenzen und Kuriositäten menschlichen Antwortverhaltens einging (Prof. Wiedemann, Berlin). Das Vortragsprogramm wurde abgerundet durch die Darstellung des Vorbereitungsstandes zum SrV 2018 (Frank Ließke, TU Dresden) sowie die Präsentation von Ergebnissen einer Auftraggeber- und Datenutzerbefragung zum SrV 2013 (Stefan Hubrich, TU Dresden).

Die an beiden Veranstaltungstagen intensiv geführten Diskussionen zeigten deutlich die vielfältigen und teil-

weise konträren Anforderungen an die Erhebung von Verkehrsverhaltensdaten. Sie resultieren sowohl aus dem praxisorientierten Datenbedarf, den methodisch-wissenschaftlichen Erfordernissen als auch aus dem Spannungsfeld zwischen Verkehrsplanung und -politik.

Durch die Vielfalt der von den Tagungsteilnehmern vorgetragenen Erfahrungen und Aspekte bildete die Veranstaltung auch eine ausgezeichnete Plattform zum Austausch und gegenseitigen Kennenlernen.

Die komplexen Erhebungsanforderungen aus wissenschaftlicher und

praktischer Sicht stellen die Fortführung des SrV-Projektes wiederum vor anspruchsvolle Aufgaben. Das SrV-Team unter Leitung von Prof. Regine Gerike wird in den folgenden Wochen damit beginnen, die zahlreichen Anregungen aus der Tagung in die Ausarbeitung des Erhebungskonzeptes für das SrV 2018 einfließen zu lassen.

Die Kommunikation der dabei gewonnenen Erkenntnisse bildet den Auftakt für den kontinuierlichen Prozess der Abstimmung und der Vorbereitung des nächsten SrV-Durchganges.

»Die Veranstaltungsvorträge und Informationen stehen unter www.tu-dresden.de/srv2018. Dazu gehört auch eine Informationsbroschüre, die als Druckexemplar bestellt und in kleinen Stückzahlen kostenlos geliefert werden kann. Interessenten haben bis 31. August 2016 Gelegenheit, ihr Interesse an einer Teilnahme am SrV 2018 zu bekunden. Dazu genügt eine formlose Kontaktaufnahme mit der TU Dresden. Ansprechpartner ist Dr. Frank Ließke, Tel.: 0351 463-36668, E-Mail: frank.liesske@tu-dresden.de

DIEKOPIE24.de
Digitaldruck & Copyshop
Drucken, Binden, Skripten, Poster, Flyer uvm.



Langjähriger Partner der TU Dresden, wenn es um professionelle Druckdienstleistungen geht.

Unsere Vorteile für Sie

1. Qualifizierte Mitarbeiter und hochwertige Qualität
2. Bequeme Onlinebestellung auf www.DIEKOPIE24.de
3. Termingerechte Fertigstellung Ihres Druckauftrages
4. Beste Preise & Sonderkonditionen für die TU Dresden

DIEKOPIE24.de GmbH
George-Bähr-Str. 8
01069 Dresden

TUD@DIEKOPIE24.de
Tel. 0351 451 95 50
Fax 0351 451 95 55

Warum die blöden Elefantenrennen auf der Autobahn?

TUD-Experten gefragt: Der Ausbrems-Effekt von Laster-Wettrennen wird meist überschätzt, sagt Verkehrsfluss-Forscher Dr. Martin Treiber

Das hat wohl schon jeden Autofahrer einmal genervt: Da düst man so schön zügig über die Autobahn – und plötzlich schert ein Laster auf die linke Spur, um einen anderen Brummi zu überholen. Natürlich mit der Tempodifferenz einer komatösen Gartenschnecke, damit's richtig Spaß macht. Warum aber kommt es so oft zu solchen »Elefantenrennen« zwischen Lkws, die oft nur mit zwei, drei Kilometern pro Stunde (km/h) Tempounterschied ausgetragen werden und die so furchtbar nerven? Und was haben sie für Folgen für den Verkehr ringsum? Für die UJ-Serie »TU-Experten befragt« hat Unijournal-Mitarbeiter Heiko Weckbrodt dazu mit dem Verkehrsfluss-Experten Dr. Martin Treiber von der Professur für Ökonometrie und Statistik an der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« gesprochen.

UJ: Als Autofahrer frage ich mich immer: Gibt es eine innere Notwendigkeit für Elefantenrennen? Fürchten die Brummi-Fahrer vielleicht, Schwung am Berg zu verlieren?

Dr. Martin Treiber: Früher war das ein Argument, weil viele untermotorisierte Lkw unterwegs waren, die Probleme an Steigungen hatten. Heutige Laster dagegen haben meist genug Power, um auch voll beladene kleinere Steigungen mit 80 km/h oder mehr hochzukommen. Von daher ist der Schwung also kaum noch ein Argument. Bei den größeren Bergen gilt dies nicht immer, aber da gibt es meist eine Extraspur, so dass Jumbo-rennen weniger stören.

Aber trotzdem sind die Elefantenrennen nicht ausgestorben. Warum?

Letztlich kommt es auch darauf an, welche Vorgaben der Fuhrunternehmer für den Laster-Fahrer macht: Fahr

schnell und hole so viel wie möglich Zeit raus oder fahr lieber etwas langsamer, wenn du so Kraftstoff sparen kannst. Zwar gelten für Lkw ab 3,5 Tonnen 80 km/h als Tempolimit. Theoretisch müssten also alle Lkw auf der Autobahn gleich schnell unterwegs sein. In der Praxis aber legen viele Fahrer da noch ein paar km/h drauf. Und wenn sie dann mit unterschiedlichen Vorgaben – Zeit oder Sprit sparen – unterwegs sind, animieren dann manchmal schon Tempo-Differenzen von zwei oder drei km/h zu den berühmten Elefantenrennen.

Wie häufig passieren solche Elefantenrennen eigentlich?

Psychologisch wirken Elefantenrennen für die Autofahrer dahinter besonders störend, wenn eine Autobahn nur mittelmäßig gefüllt ist, also etwa 50 Prozent ihrer Maximalsättigung von 2000 Fahrzeugen pro Stunde und Fahrstreifen erreicht hat. Das liegt auch daran, dass die Wahrscheinlichkeit für ein Elefantenrennen nicht linear, sondern quadratisch mit der Anzahl der Lkw auf der Autobahn zunimmt. Deshalb ist die Wahrscheinlichkeit für solch ein Manöver auf einer schwach ausgelasteten Autobahn weit unterdurchschnittlich. Auf fast völlig ausgelasteten Autobahnen dagegen stören wiederum die Elefantenrennen ohnehin nicht so, weil die Autofahrer auch sonst nicht besonders schnell vorankommen. Psychologisch entscheidend ist ja das Gefühl, zum Beispiel von Tempo 150 plötzlich auf Tempo 80 abgebremst zu werden. Je nach Länge der beiden Lkw und ihrer Geschwindigkeits-Differenz dauert so ein Elefantenrennen meist nur eine gute Minute. Aber so eine Minute Schleichfahrt wird von den Autofahrern subjektiv überschätzt und als sehr störend empfunden.

Welche objektiven Auswirkungen haben Elefantenrennen?

Da gibt es mehrere Betrachtungsweisen. Auf die Staugefahr haben sie kaum Auswirkungen. Denn für einen echten Verkehrszusammenbruch auf einer Autobahn müssen drei Punkte zusammenkommen: eine Engstelle, eine hohe Verkehrsbelastung und ein unbedachtes, überzogenes Manöver mindestens eines Fahrers. Ein Jumbo-Rennen



Brummi rechts, Brummi links und kein Vorbeikommen.

Foto: Fotolia/Marco2811/Grundsatz

kann zwar Auslöser für eine überzogene Brems- oder Ausweichreaktion der dahinter Fahrenden sein. Aber da bei hoher Verkehrsbelastung ohnehin keine erheblichen Tempounterschiede zwischen Lkw und Kfz mehr möglich sind, fällt dieser mögliche Auslöser nicht ins Gewicht. Elefantenrennen können also zwar für Verkehrsverdichtungen sorgen, aber normalerweise nicht für einen Verkehrszusammenbruch.

Sie sprachen von weiteren Sichtweisen ...

Rechtliche Regelungen bleiben zahnlose Tiger

Rechtlich gibt es zwar Handhaben gegen »Elefantenrennen«, doch die Brummis sind diesbezüglich in der Praxis kaum kontrollierbar.

Zwar schreibt § 11 der Straßenverkehrsordnung (StVO) »gegenseitige Rücksicht« vor und eine Fahrweise, »dass kein Anderer geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird«.

Die andere mögliche Auswirkung ist die Reisezeit beziehungsweise die Frage, wie oft muss ich durch Elefantenrennen von meiner Wunsch-Geschwindigkeit runtergehen. Diese Effekte werden aber oft stark überschätzt: Die gefühlte Verzögerung ist oft viel größer als die tatsächliche. Meist verliert der Autofahrer nur etwa 20 Sekunden pro Elefantenrennen. Das Manöver selbst dauert zwar länger, aber man bleibt dabei ja nicht stehen, sondern bewegt sich ja fort – nur eben nicht ganz so schnell wie gewünscht.

Und in § 5 (Absatz 2) der StVO heißt es: »Überholen darf ... nur, wer mit wesentlich höherer Geschwindigkeit als der zu Überholende fährt.« In der ständigen Rechtsprechung haben diverse Gerichte unterschiedlich geurteilt und mal 10 km/h Unterschied als Mindestdifferenz unterstellt, gelegentlich aber sogar nur 5 km/h. Doch wer will und kann das im realen Autobahn-Leben kontrollieren?

Wie sieht es im internationalen Vergleich aus? Gibt es bestimmte Länder mit besonders vielen oder besonders wenigen Elefantenrennen?

Objektiv gibt es Elefantenrennen fast überall. Die wirklich wahrgenommenen Elefantenrennen gibt es nur in Deutschland.

Wie das?

Weil es in Deutschland kein generelles Tempolimit gibt. Und dadurch gibt es nur hier so häufig die Konstellation, dass Autofahrer von viel höheren Geschwindigkeiten abbremsen müssen, weil ein Laster vor ihnen zum Überholen ansetzt. Und genau dadurch fallen die sogenannten Elefantenrennen nur in Deutschland richtig auf. Hinzu kommt natürlich noch der erwähnte quadratische Wahrscheinlichkeits-Effekt: In Ländern mit hoher Lkw-Last auf den Straßen wie in Deutschland ist die Wahrscheinlichkeit dafür, dass ein Brummi einen anderen überholen will, auch überproportional hoch.

Interview: Heiko Weckbrodt



Dr. Martin Treiber. Foto: Heiko Weckbrodt

Brummi-Fahrer stehen unter enormem Zeitdruck

Elefantenrennen kommen unter dem Zwang der Lenkzeiten zustande

Heiko Weckbrodt

Die »Elefantenrennen« auf den Autobahnen kommen vor allem unter Zeitdruck zustande. Das erklärte Berufskraftfahrer Roland Scheip, der seit 43 Jahren als Lkw-Fahrer auf deutschen und europäischen Straßen unterwegs ist. »Die meisten machen das nur, um ihre Lenkzeiten einzuhalten.« Dazu muss man wissen: Durch EU-Richtlinien und nationales Recht ist festgelegt, dass Lkw-Fahrer täg-

lich höchstens neun Stunden, an zwei Tagen pro Woche bis zu zehn Stunden fahren dürfen. Die Wochenlenkzeit darf 56 Stunden nicht überschreiten. Verstöße können mit empfindlichen Bußgeldern und anderen Strafen geahndet werden.

Zwar mute es für Außenstehende nutzlos an, wenn Laster einander mit einem Tempounterschied von wenigen Kilometern je Stunde überholen und ein paar Minuten dadurch »gewinnen«, räumt der Praktiker Scheip ein. »Aber über die

Woche gerechnet, summiert sich das auf Stunden.« Und diese vielen kleinen Zeitgewinne können darüber entscheiden, ob die ganze Routenplanung noch aufgeht oder nicht: Ob der Brummifahrer zum Beispiel nahe einer Großstadt in die Berufsverkehrszeit hineingerate und noch mehr Zeit verliere. Oder ob er wenige Kilometer vor dem Ziellager stundenlang ausruhen müsse, um innerhalb der Lenkzeit-Obergrenzen zu bleiben. »Verantwortlich für die Elefantenrennen ist

letztlich der enorme Zeitdruck, unter dem die Fahrer heutzutage stehen«, sagt Roland Scheip. Ein weiteres Problem sieht er in den zahlreichen Lkw-Überholverböten auf deutschen Autobahnen. »Auf der Strecke zwischen Heilbronn und Nürnberg zum Beispiel gibt es für uns 160 Kilometer Überholverbot.« Dort müsse er als Lasterfahrer jede Chance nutzen, um an »Bummeln« vorbeizuziehen, selbst wenn der Tempounterschied gering sei.

Als langjähriger Praktiker sieht Roland Scheip vor allem zwei Ansatzpunkte, um Elefantenrennen zu vermeiden: einerseits einen Turbo-Schalter, der die Tempodrossel in Lastern für Überholmanöver zeitweise löse, und zweitens weniger Überholverbote für Laster: »In England gibt es diese Elefantenrennen gar nicht, obwohl der Verkehr dort sogar oft noch dichter ist«, sagt er. »Dort haben die aber so ein Lkw-Verbotsschild wie in Deutschland auch nicht.«

Zeitdruck als Ausrede für ordnungswidriges und unsolidarisches Verhalten

Wer als PKW-Fahrer die Autobahn nutzt, sieht die Elefantenrennen als nervendes Dauerproblem

Mathias Bäumel

Für den auf der Autobahn fahrenden PKW-Fahrer sind die Elefantenrennen der Brummis so ziemlich das am meisten Nervende einer Reise. Die Häufigkeit dieser (Ordnungs-)Widrigkeiten wird geflissentlich kaum ermittelt, geschweige denn die Brummifahrer sanktioniert. PKW-Fahrer schätzen die Zahl der Elefantenrennen sicher deutlich höher ein als Lobbyisten von Transportunternehmen. Allein während einer kurzen Testfahrt auf der A17 von Dresden-Südvorstadt bis zur Abfahrt Bad Gottleuba am Vormittag des 8. Juni 2016 kam es zu vier Elefantenrennen. Statt der fünfzehn Minuten, die man da normalerweise für die etwa 35 Kilo-

meter braucht, dauerte diese Testfahrt reichlich zwanzig. Ganz abgesehen vom zusätzlichen Fahrstress zwischen ständigem Bremsen und Beschleunigen.

Eines der Hauptprobleme ist das Verhalten der Brummifahrer selbst. Blinken und in einem Zug sofort ausscheren – das ist trauriger Normalfall, nicht selten garniert mit herausgehaltenem Stinkfinger. Wird ein PKW, der mit der empfohlenen Richtgeschwindigkeit von 130 Kilometern pro Stunde fährt, plötzlich mit einem solchen Ausscheren konfrontiert, so ist das vergleichbar mit einer Situation, in der ein Kind plötzlich auf die Straße rennt, auf der der Verkehr im »städtischen Normalbereich« zwischen 40 und 50 km/h fließt. Auch wenn der »elefantische« Überholvorgang

durch den Blinker etwas früher angekündigt würde, kann man die Wirkung solcher Elefantenrennen durchaus unter dem Aspekt der Nötigung betrachten.

Denn ein Spurwechsel bzw. ein Überholen ist nur dann zulässig, wenn die hinter dem Überholenden fahrenden Fahrzeuge nicht behindert werden. Im online-Bußgeldkatalog bussgeldkatalog.org wird ausgeführt: »Eine Anzeige wegen Nötigung im Straßenverkehr ist in der Regel dann gerechtfertigt, wenn eine schikanöse Behinderung oder ein absichtliches Langsamfahren gemeinsam mit einem plötzlichen Ausscheren« vorliegt. Das Problem dabei ist die Beweisführung. »bussgeldkatalog.org« dazu: »Steht es bei der Nötigung im Straßenverkehr Aussage gegen Aussage und

das Verfahren wird ohne Zeugen durchgeführt, entscheidet der Richter, so wie er überzeugt ist.«

Der gesellschaftliche Wille, verkehrswissenschaftlich gegen solche Brummifahrer vorzugehen oder auch Elefantenrennen zum Thema von verkehrswissenschaftlichen und verkehrspsychologischen sowie verkehrsökonomischen Untersuchungen zu machen, scheint nicht sehr ausgeprägt. Da wird Zeitdruck als Ursache für die Elefantenrennen benannt und als »Erklärung« sogar akzeptiert. Wenn jedoch ein Versicherungsvertreter unter dem Druck vieler Termine in seinem PKW mit vierzig km/h zuviel geblitzt wird, zählt der Zeitdruck als Entschuldigung nicht. Die Transportunternehmen sollten ihre Arbeit so organisie-

ren, dass kein Zeitdruck entsteht anstatt Zeitdruck als Ausrede zu nutzen. Wikipedia zufolge sei der erzielte Zeitvorteil für den Brummi-Fahrer ohnehin sehr gering, sogar über einen Tag gerechnet. So benötigt man für eine Strecke von 500 km mit konstant genau 80 km/h 6 Stunden und 15 Minuten. Ist die Strecke dann wirklich durchgehend frei und wird mit permanent 82 km/h durchfahren, werden immer noch 6 Stunden und 6 Minuten benötigt, also keine 10 Minuten weniger. Diese 10 Minuten Zeitgewinn für einen LKW-Fahrer stehen im Gegensatz zu wesentlich höheren, aufsummierten Zeitverlusten der sehr vielen von diesem Brummi betroffenen PKW-Fahrern auf zweispurigen Autobahnen. Das sollte zu denken geben.

Neugier auf das Andere, Plädoyer für Offenheit gegenüber neuen Ideen

UJ-Gespräch mit Dr. Andreas Handschuh, Kanzler der TU Dresden

Am 2. Februar 2016 begann Dr. Andreas Handschuh seine Arbeit als Kanzler der TU Dresden. Der heute 43-jährige Jurist war von 2007 bis Ende 2015 Kanzler der TU Bergakademie Freiberg. Nun hat er ein paar Monate Arbeit und Leben an und mit der TU Dresden hinter sich - Anlass für das Universitätsjournal, mit Dr. Handschuh ein kurzes Gespräch zu führen.

UJ: Was hat Sie bewogen, das schöne Freiberg zu verlassen und nach Dresden zu gehen?

Dr. Andreas Handschuh: Einerseits hatte ich das Gefühl, einiges in Freiberg erreicht und dort auch vieles angestoßen zu haben, andererseits möchte ich mich auch weiterentwickeln. Als sich mir die Chance bot, Kanzler der Exzellenzuniversität TU Dresden zu werden, wollte ich die natürlich nutzen. Dass mir das Vertrauen gegeben wurde, freut mich sehr.

Wie haben Sie seither die TU Dresden wahrgenommen?

Als eine exzellente Volluniversität, die sich in den letzten Jahren zu einer der renommiertesten Unis in Deutschland entwickelt hat, die vom Miteinander vieler Fachdisziplinen von den MINT-Wissenschaften über die Geistes-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bis zur Medizin lebt; wie gesagt: Die TU ist eben eine Volluniversität. Die Uni hat sehr erfolgreich eine grundlegende Modernisierung angefangen, ist jedoch verständlicherweise noch auf dem Weg. Manche Prozesse laufen noch nicht optimal und müssen verbessert werden.

Können Sie das genauer benennen?

Einerseits gibt es sicher noch Anpassungsbedarf hinsichtlich der Verwaltungsabläufe und -aufgaben, nicht nur der zentralen, sondern auch in der der Bereiche und Fakultäten. Andererseits müssen die Möglichkeiten, die uns heutzutage das Hochschulfreiheitsgesetz gibt und die früher nicht vorhanden waren, besser genutzt werden.

Zum Beispiel?

Heutzutage können wir für die Bau-

und Liegenschaftsverwaltung in Eigenverantwortung übernehmen, was uns auf diesem Gebiet eine größere Flexibilität verschafft. Als Universität wird uns die Möglichkeit der direkten Beteiligung an Unternehmen eröffnet, was früher so nicht, sondern nur über organisatorische Umwege möglich war. Dadurch können wir jetzt auch Einfluss darauf nehmen, dass Ausgründungen stärker am Standort konzentriert werden und es auf diese Weise besser zu Synergieeffekten und Win-win-Situationen kommen kann.

Eingangs hoben Sie den Exzellenz-Status der TU Dresden für Ihre Job-Entscheidung hervor. Gibt es aus Ihrer Sicht an der TUD neben Gewinnern der gesamten Exzellenz-Aktivitäten auch Verlierer?

Mein Eindruck ist, dass die große Mehrheit der Universitätsmitglieder die Wirkungen der Exzellenzinitiative positiv bewertet und mitgestaltet. Mancher mag sich an den Exzellenz-Aktivitäten nicht angemessen beteiligt fühlen. Von Verlierern würde ich aber nicht sprechen. Das wäre nicht zu Ende gedacht. Nur um wenige Argumente herauszugreifen: Ohne den Erfolg in der Exzellenzinitiative hätte die TUD in den vergangenen drei Jahren über 90 Stellen abbauen müssen - und zwar an allen Fakultäten! Da sie jedoch erfolgreich war, hat der Freistaat Sachsen unsere Universität von diesem Abbau - den die anderen sächsischen Hochschulen proportional vornehmen mussten - ausgenommen. Die Maßnahmen und Projekte aus dem Erfolg der Exzellenzinitiative führten für alle zu neuen und vielversprechenden Möglichkeiten der Vernetzung und Zusammenarbeit. Man sollte nicht vergessen, dass auch Studenten Gewinn daraus ziehen können, wenn sie ihr Studium - beispielsweise - an die Top-Forschungen der Exzellenzcluster binden. Schließlich kommen auch viele Maßnahmen des Zukunftskonzeptes, die ja auf die Optimierung der Prozesse und die Profilierung der gesamten TU Dresden ausgerichtet sind, allen zugute.



Dr. Andreas Handschuh im UJ-Gespräch.

Foto: UJ/Eckold

Wie schätzen Sie den baulichen Zustand auf dem Campus ein?

Das ist ein komplexes Thema. Wir haben das Glück, mit dem aus den Klinkersteinbauten bestehenden historischen Campus über eine architekturgeschichtlich wertvolle Einheit zu verfügen. Das gibt es an deutschen Universitäten in einer solchen Ausprägung und Vollständigkeit kaum ein zweites Mal, was der Universität eine besondere Identität gibt. Diese Bauten für eine Nutzung durch die moderne Wissenschaft und für weitere Anforderungen, zum Beispiel brandschutzrechtliche, fit zu machen, kostet Geld. Wir haben auch eine Reihe moderner, architektonisch gelungener Neubauten aus den letzten Jahren, die auch nach außen die Innovationskraft der TU Dresden in Lehre und Forschung ausstrahlen. Hier gilt es, die bauliche Entwicklungsplanung konsequent fortzuführen. Was wir aber nicht haben, ist eine Art Inkubatorzentrum in Kombina-

tion mit einem Verfügungsgebäude. Der Raumbedarf für den temporären Aufwuchs von Forschergruppen, den Freizug im Rahmen von Sanierungen und für Ausgründungen in der Frühentwicklungsphase muss abgedeckt werden. Darüber hinaus mangelt es an attraktiven Kommunikations- und Verweilorten auf dem Campus. Hier könnte ein Gebäude mit dazugehörigem Areal, das für Treffs, Kommunikation, für Begegnungen und als Ort wissenschaftlichen Klönens Abhilfe leisten. Die Universität sollte noch stärker zum Verweilen einladen, auch bis in die Abendstunden hinein, um gerade auch neuen Mitgliedern die Begegnung und den schnellen Kontakt zu eröffnen. Gerade abends findet Leben in diesem Sinne kaum an der Uni, sondern viel eher anderswo, beispielsweise in der Dresdner Neustadt, statt. Im Rektorat gibt es daher erste Planungen zur Verbesserung. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass diese bald umgesetzt werden.

Seit etwa anderthalb Jahren wird das öffentliche Klima in Sachsens Landeshauptstadt Dresden in besonderer Weise politisiert. Es gibt eine Reihe von Initiativen und Aufrufen für ganz verschiedene politische Richtungen. Wie sollte sich hier die TU Dresden positionieren?

Wir sollten als Universität zuallererst das Positive und den internationalen Charakter unserer Arbeit, von Forschung und Lehre, hervorheben. Neugier auf das Andere, das Ungeöhnliche und Offenheit gegenüber neuen Ideen sind der wissenschaftlichen Weiterentwicklung immanent und besonders an der TU Dresden ausgeprägt. Wir alle sollten gemeinsam daran arbeiten, dass dies auch in der öffentlichen Wahrnehmung der Stadt wieder in den Vordergrund tritt und das politische Thema durch positive Nachrichten aus dieser einzigartigen Stadt Dresden überlagert wird.

Interview: Mathias Bäumel

Pegida in der Sackgasse

TUD-Politologe Patzelt stellt bisher umfangreichste Pegida-Monografie vor

Heiko Weckbrodt

»Pegida« steckt politisch in der Sackgasse und wächst nicht mehr. Darauf hat der Politologe Werner J. Patzelt von der Technischen Universität Dresden hingewiesen. Aufwind könne Pegida aber noch durch neue islamistische Anschläge oder eine erneute Eskalation in der Flüchtlingskrise bekommen.

Gemeinsam mit Joachim Klose von der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung hat Werner Patzelt das bisher umfangreichste Sachbuch über das Phänomen Pegida im Stadtmuseum Dresden vorgestellt, immerhin 667 Seiten dick. Und in dem Wälzer widmet er dem »Was tun?« (in freier Anlehnung an Lenin) ein ganzes Kapitel.

Sein Rat: Die Pegidisten mehrheitlich als Rassisten abzustempeln, gehe von einer »falschen Lagebeurteilung« aus. Grenze man Pegida und AfD weiter politisch und medial aus, werde es diese Bewegungen nur stärken. Statt dessen sollten Politiker und Journalisten die »Warnsignale aus Dresden« - so auch der Untertitel des neuen Pegida-Buches - ernst nehmen. Es sei ein öffentlicher Diskurs über das Für und Wider einer Einwanderungsgesellschaft, wie sie sich in Deutschland abzeichne, nötig. Und drittens solle Deutschland über mehr direkte Demokratie diskutieren, speziell vor allem über Volksabstimmungen auf Bundesebene.

Buch-Koautor Joachim Klose sieht vor allem drei Triebkräfte, die für Zulauf bei

Pegida sorgten: Angst, Neid und Ressentiments. Er denke da an die Angst all jener, die schon die gesellschaftliche Transformation der Post-DDR-Gesellschaft durchgemacht haben und nun erneute Erschütterungen nahen sehen. Ein weiteres Momentum sei der Verlust von Gleichheit in der heutigen Gesellschaft. Ein Verlust, der vor allem von ehemaligen DDR-Bürgern, die in einer egalitären Gesellschaft aufwuchsen, als besonders irritierend empfunden werde. Und schließlich kommen Ressentiments gegen Fremdes hinzu, gegen Neues, aber auch ganz generell gegen Religionen, die von vielen Ostdeutschen als rückschrittlich empfunden werden.

Hinzu kommen laut Klose ganz greifbare Verluste für viele Menschen im Os-

ten: an Teilhabe, an Vertrauen in Politik und Medien, an Heimatgefühl, an Einfluss. Auch dürfe man nicht vergessen, welche praktischen Folgen der demografische Wandel habe: Vor allem auf dem Lande herrsche wegen der Abwanderung vieler junger Frauen gen Westen und Süden ein Männerüberschuss, auch steigt die Zahl der Schulabbrecher. Anders gesagt: Da wächst eine Generation junger Männer heran, von denen viele keine Chance haben, eine Lehrstelle, einen gut bezahlten Job oder auch nur eine Freundin zu bekommen. Und all diese Triebkräfte bildete zusammen mit einem ganz speziellen Dresdnerisch-sächsischen Mentalitäts-Biotop den Nährboden dafür, dass gerade hier eine rechtspopulistische Pflanze wie Pegida

gedeihen konnte, so Patzelt. Dabei sei Pegida aber Ausdruck ganz genereller gesellschaftlicher Unzufriedenheiten und Verschiebungen, die bisher kaum sichtbar waren. Wieviel Sprengstoff in diesen angestauten Konflikten stecken kann, mögen die jüngsten Wahlerfolge der AfD zeigen. Denn auch in diesem Punkt ist sich der TUD-Politologe ziemlich sicher: »Pegida und AfD sind ein und derselbe politische Komplex: Pegida ist AfD auf der Straße und AfD ist Pegida in den Wahlkabinen.«

»Werner J. Patzelt / Joachim Klose: »PEGIDA. Warnsignale aus Dresden«, Thelem-Verlag, Dresden 2016, 667 S., 22 Euro, ISBN: 978-3-945363-44-7

Freiwilligkeit und Wahrung der Persönlichkeitsrechte

Vereinbarung zu Jahresmitarbeitergesprächen ist unterzeichnet

Der Personalrat wird von der Universitätsleitung im Rahmen seiner Mitwirkungsrechte bei der Erstellung eines Personalentwicklungskonzeptes von Beginn an beteiligt. So ist auch bereits für die Pilotphase der Jahresmitarbeitergespräche eine Vereinbarung mit der Universitätsleitung abgeschlossen worden. (UJ berichtete)

Besonders wichtig ist, dass in dieser Vereinbarung zur Pilotphase die Prinzipien der Freiwilligkeit und der Wahrung der Persönlichkeitsrechte bei der Durchführung der Gespräche für beide beteiligten Seiten festgehalten sind. In die Pilotphase werden die Zentrale Universitätsverwaltung und die vier Bereiche Mathematik und Naturwissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften, Ingenieurwissenschaften

sowie Bau und Umwelt einbezogen. Die Pilotphase begann am 1. Juli 2016 und endet mit der Unterzeichnung einer Dienstvereinbarung zu Jahresgesprächen. Diese soll dann spätestens bis zum 30. Juni 2017 mit dem Personalrat abgeschlossen werden. Für die Durchführung der Jahresgespräche in der Pilotphase werden die im Arbeitskreis Personalentwicklung erarbeiteten Unterlagen verwendet. Diese sind der Vereinbarung als Anlage beigefügt, so dass sich alle Beteiligten auf die Gespräche vorbereiten können. Die Veröffentlichung dieser Vereinbarung, einschließlich Anlagen, wird sicher rechtzeitig vor Beginn der Gespräche im internen Bereich erfolgen.

Jahresmitarbeitergespräche als Instrument in der Personalentwicklung

sind ein sehr wichtiger Baustein im Fundament der »großen Baustelle«, die der Beauftragte für Personalentwicklung, Prof. Karl Lenz, und seine Referentin, Sindy Schoß, im UJ-Interview beschrieben haben. Auch in den Expertenrunden zu den fünf wichtigen Themenkomplexen, die zur Erarbeitung eines Personalentwicklungskonzeptes für unsere Universität regelmäßig tagen und an Teilkonzepten arbeiten, ist der Personalrat einbezogen. Das betrifft die Themen Personalauswahl, Mitarbeitergespräche, Weiterbildung, universitäres Gesundheitsmanagement und Führungskräfteentwicklung. So soll die rechtzeitige Unterrichtung des Personalrates vor der Zustimmung zum gesamten Personalentwicklungskonzept über den Abschluss einer Dienst-

vereinbarung sichergestellt werden, wie Prof. Lenz im Interview ausführte. Der Erfolg der Pilotphase hängt maßgeblich von den handelnden Personen ab. Als

Ansprechpartner für die Beschäftigten steht der Personalrat zur Verfügung.

Christina Janz,
Mitglied des Personalrates

- Skriptenservice
- Bindungen (von Klammer bis Hard-Cover)
- Plotten, Scannen, Laminieren, Falzen, Prägen...
- Drucksachen und Kopien aller Art
- Kostenloser Abhol- und Lieferservice im Campus
- Regelmäßige Rabatt- und Sonderaktionen

(0351) 47 00 67 5
www.copycabana.de
info@copycabana.de
Helmholtzstraße 4

Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Drucksachen der TU Dresden !!



Unsere Vorzüge: - kompetent, schnell und unkompliziert
- beste Qualität bei niedrigen Preisen

10 Jahre Internationales Gästehaus des Studentenwerks Dresden

Im Juni 2006 wurde das Hochhaus auf der Hochschulstraße 50 nach umfangreicher Sanierung als Internationales Gästehaus des Studentenwerks Dresden eröffnet.

Das Gästehaus verfügt über eine Kapazität von 310 Zimmern (147 Ein-Raum-Apartments, 163 Zimmer in 2er- und 3er-WGs).

Seit der Eröffnung vor zehn Jahren nutzen rund 40 500 Gäste diese Unterkunftsmöglichkeit. Das bedeutet ca. 86 000 Übernachtungen pro Jahr und eine Auslastung von knapp 70 Prozent.

Die Gäste kommen aus der ganzen Welt und sind Studenten, Praktikanten, Doktoranden, Dozenten, Tagungsgäste, aber auch Eltern oder Freunde von Studenten.

Sie alle können ein Zimmer für einen Aufenthalt von einem Tag bis zu maximal drei Monaten buchen. StWDD/UJ

Gestresst und angespannt?

Stress und Anspannung können Warnzeichen sein und das Risiko für körperliche und psychische Erkrankungen erhöhen. In einer von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierten Studie untersucht ein Team der Professur für Behaviorale Epidemiologie der TU Dresden daher die Wirksamkeit eines gezielten Entspannungstrainings als Präventionsmaßnahme. Auf der Homepage www.easy-studie.de kann jeder testen, ob er vermehrt gestresst ist und für eine Teilnahme an einer Studie infrage kommt. Die Teilnahme (Studie inklusive Training) ist kostenlos.

Eva Asselmann

„Nähere Informationen: Dr. Eva Asselmann, TUD-Professur für Behaviorale Epidemiologie, Tel.: 0351 463-31948, E-Mail: info@easy-studie.de

Kalenderblatt

Am 5. Juli 1946, vor 70 Jahren, erfand der gelernte Automechaniker und spätere Modeschöpfer Louis Réard den Bikini. Dieses Stück Bademode wurde zum ersten Mal in einem Pariser Freibad der Öffentlichkeit präsentiert und löste einen Skandal aus. Dazu musste Réard die Nackttänzerin Micheline Bernardini engagieren, da sich kein Mannequin traute, die sehr knappen Badekleider anzuziehen.

Der Bikini bestand aus vier Dreiecken: Zwei Dreiecke, durch eine Kordel verbunden, bildeten die Hose, zwei kleine Dreiecke bedeckten knapp die Brust. Der Modeschöpfer gab dem Kleidungsstück seinen Namen, der vom Bikini-Atoll der Republik Marshall-Inseln stammt, auf der im selben Jahr eine Serie von Kernwaffentests stattfand. Das Schockierende an der neuen Badebekleidung war damals das Spannungsverhältnis zwischen Nacktheit und Verhüllung. So meinte Réard treffend bei der Vorstellung seiner Kreation: »Der Bikini ist so klein, dass er alles über die Trägerin enthüllt bis auf den Geburtsnamen ihrer Mutter!« In den ersten Jahren konnte sich das neue Kleidungsstück noch nicht durchsetzen, da es als schamlos und skandalös galt und es an vielen Badeorten verboten war. Dem Bikini ähnliche Zweiteiler gibt es jedoch schon länger. Dies belegen antike Wandmalereien und Mosaik aus dem 4. Jahrhundert nach Christus auf Sizilien. Neun von ursprünglich zehn dargestellten römischen Sportlerinnen trugen Bikinis.

In der DDR stellte die größte und bedeutendste Sportmarke der DDR – Sport – die Bikinis im Textilindustriemekka Chemnitz her. 1991 wurde die Produktion eingestellt. Mittlerweile gibt es verschiedene Variationen, die durch unterschiedliche Modeströmungen entstanden sind. Die Auswahl reicht vom Microkini, Mixkini, Dr.-No-Bikini, Burkini, Monokini, Trikini, Tankini bis hin zum Mankini. Letzterer ist eine Abwandlung des Bikinis für Männer. Man(n) hat sozusagen die Qual der Wahl, welchen man in dieser Saison am besten trägt. CW/Wikipedia

Praxiserfahrungen sammeln und Geld verdienen

Lehramtsstudentinnen der TU Dresden helfen Schülern beim Erledigen der Hausaufgaben

Claudia Trache

Geld verdienen und dabei fachpraktische Erfahrungen sammeln, ist für viele Studenten sicher eine ideale Kombination. Seit dem Schuljahr 2014/15 kann Lehramtsstudentin Marlen Ginka genau diese Situation ausleben. Sie ist an der 46. Oberschule in der Dresdner Südvorstadt in der Hausaufgabenbetreuung tätig. Dieses Ganztagsangebot nutzen vorrangig Fünftklässler, hin und wieder auch Schüler älterer Klassenstufen. Eine Dozentin aus dem Fachbereich Deutsch fragte damals beim Schulleiter Jens Hünecke nach, ob Lehramtsstudenten ihre schulpraktischen Übungen an seiner Schule absolvieren können. Aus diesem Kontakt erwuchs die Idee des Schulleiters, Lehramtsstudenten für die Hausaufgabenbetreuung seiner Schüler zu gewinnen.

So begann Marlen Ginka mit einem weiteren Studenten sich an drei Tagen je eine Stunde um die Hausaufgaben der Schüler zu kümmern. »Im ersten Jahr war es eine Herausforderung, da wir zum Teil mit sehr unmotivierten Schülern zu tun hatten. Da half nur viel Geduld und immer wieder gutes Zureden«, erzählt die 26-Jährige. Sie studiert im achten Semester Lehramt für Mittelschule in den Fächern Deutsch und Evangelische Religion. »Dadurch habe ich gute Möglichkeiten mich auszuprobieren und bin in Kontakt mit Schülern«, erzählt Marlen Ginka. Seit dem Schuljahr 2015/16 hat sie die Lehramtsstudentinnen Maïke Andrews und Sophie Görlich an ihrer Seite. Beide studieren ebenfalls im achten Semester. Während Maïke Andrews Lehramt Gymnasium mit den Fächern Englisch und Evangelische Religion studiert, hat sich Sophie Görlich für das Lehramt Mittelschule in den gleichen Fächern entschieden. Gemeinsam decken sie nun an drei Tagen insgesamt sechs Stunden die Hausaufgabenbetreuung ab. Mit fünf bis acht Schülern arbeiten sie pro Betreuungszeit. Gegen Ende des Schuljahres sind es auch mal weniger. Einige Schüler werden von den Lehrern verpflichtet, die Hausaufgabenbetreuung zu nutzen, da sie sonst keine Hausaufgaben erledigen. Andere Kinder kommen auch gerne vorbei, wenn sie



Die Helferinnen (v.l.n.r.): Marlen Ginka, Sophie Görlich und Maïke Andrews.

Foto: Claudia Trache

keine Hausaufgaben auf haben. Dann denken sich die drei Studentinnen spielerische Aufgaben aus, bei denen auch Fachwissen gefestigt wird.

Maïke Andrews kam die Anfrage, bei der Hausaufgabenbetreuung mitzuwirken, sehr gelegen. »Ich brauchte einen Job. Im Vergleich zur Nachhilfe gefällt mir es mehr bei der Hausaufgabenbetreuung tätig zu sein. Hier treffe ich doch auf mehr Kinder, die Spaß am Lernen haben«, erzählt die 24-Jährige. Sophie Görlich hat die Erfahrungen aus der Hausaufgabenbetreuung des nun zu Ende gegangenen Schuljahres ebenfalls als Bereicherung wahrgenommen. Hin und wieder bekamen sie Rückmeldungen von den Schülern, dass die Unterstützung der drei Studentinnen ihnen bei einem Test geholfen hat. Zum Teil merken sie es den Schülern aber auch einfach an, dass sie gerne in die Haus-

aufgabenbetreuung kommen. Viele Schüler nutzen diese Möglichkeit, damit sie zu Hause bereits alles erledigt haben und ihre Freizeit genießen können. Sophie Görlich wird im kommenden Schuljahr für die Hausaufgabenbetreuung ebenso wenig zur Verfügung stehen, wie Maïke Andrews.

Während Sophie Görlich ab dem neuen Schuljahr für ein Semester als Erasmusstudentin in Irland studieren wird, hat Maïke Andrews bereits seit April einen Job als studentische Hilfskraft sowie Tutorin an ihrem Institut und schafft es zeitlich nicht mehr für die Hausaufgabenbetreuung. »Für die Schule ist die Arbeit der Studenten eine enorme Bereicherung. Die Zusammenarbeit klappt hervorragend«, so Schulleiter Jens Hünecke. »Ich hoffe, dass sich andere Interessenten melden, die gemeinsam mit Frau Ginka die Hausaufgaben-

betreuung auch im nächsten Schuljahr absichern.«

Marlen Ginka wird nun ihr drittes Jahr an der 46. Oberschule in Angriff nehmen. Auch sie würde sich über die Unterstützung von zwei oder drei Studierenden, insbesondere des Lehramtes, freuen, die sich mit ihr gemeinsam um die Hausaufgaben der Schüler dieser Schule kümmern möchten. »Man muss Freude am Umgang mit den Schülern haben und sich auch durchsetzen können«, so die Einschätzung von Sophie Görlich. Besonders für Lehramtsstudenten ist es eine gute Gelegenheit, ihre Fähigkeiten im Umgang mit Schülern zu erproben.

„Interessenten melden sich direkt beim Schulleiter Jens Hünecke unter: 46.ms.dd@gmx.de oder telefonisch: 0351 4717421.

Gutes für den Rücken

Petra Fiala vom Universitätssportzentrum war erst Kursteilnehmerin, nun bietet sie selbst Rückenurse an

Beate Diederichs

Erst war sie Rückenkurs-Teilnehmerin, dann wurde sie selbst Kursleiterin: Seit 1999 bietet Petra Fiala am Universitätssportzentrum (USZ) wöchentlich einen Rückenkurs an. In den fast siebzehn Jahren war der Lehrgang immer gut besucht. Viele Übungen daraus kann man zu Hause nachturnen.

Petra Fialas Rückenkurs ist eine Konstante an der TU Dresden. Das Prinzip, den Rücken zu kräftigen, zu dehnen, damit eine aufrechte Haltung der Wirbelsäule zu unterstützen und eine sitzende Lebensweise auszugleichen, ist gleichgeblieben. Die Begleitumstände haben sich geändert: Am Anfang fand der Kurs in der USZ-Baracke auf der Nöthnitzer Straße statt, jetzt ist er in einem Raum in der ersten Etage des Falkenbrunnen-Gebäudes beheimatet. Früher dauerte das Rückentraining sechzig Minuten, jetzt dauert es neunzig. Einst trainierte Petra Fiala einen Mix aus Studenten und Mitarbeitern, nun besteht ihre Gruppe meist nur aus Studenten. Zu den Konstanten gehört auch der Name: »Gutes für den Rücken«. Zur Zeit findet der Kurs donnerstags von 16.40 Uhr bis 18.10 Uhr statt.

Jeden Mittwoch überlegt Petra Fiala, welche Übungen ihre Schützlinge am nächsten Tag absolvieren sollen. »Ich turne sie vor und mache voll mit«, sagt die 53-Jährige. So hat der Kurs auch für sie einen Trainingseffekt. Das ist ihr recht: Petra Fiala hat ihr ganzes Leben Sport getrieben. »Fünfzehn Jahre bin ich zum Beispiel geschwommen«, erzählt sie. Später kamen Arbeit – Petra Fiala ist seit vielen Jahren als Laborantin an



Petra Fiala mit ihrem Gymnastik-Ball.

Foto: Benno Wessely

der Fakultät Maschinenwesen der TUD tätig – und Familie hinzu. Die Zeit für den körperlichen Ausgleich schwand. »Ich arbeite im Labor und Büro, meist sitzend. Bald merkte ich, dass der Rücken begann wehzutun. So meldete ich mich Mitte der neunziger Jahre bei einem Rückenkurs an, den Sonja Triebe vom USZ leitete. Nach einiger Zeit wurde ich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, selbst einen Kurs zu übernehmen«, berichtet sie. Zunächst absolvierte Petra

Fiala eine Weiterbildung, die dafür gedacht war, die Teilnehmer zu Leiter von Integrationskursen zu schulen. Doch die geplanten Veranstaltungen kamen nicht zustande. So leitete sie 1999 das erste Mal ihren Rückenkurs. Seitdem bildet sie sich regelmäßig weiter.

Petra Fiala findet es wichtig, dass ihre Kurse über die anderthalb Stunden Präsenzzeit hinaus wirken. Daher erläutert sie auch per Mail den interessierten Studenten, wie Übungen gezielt

bei bestimmten Beschwerden einsetzbar sind, und vermittelt ihr Programm so, dass die Teilnehmer zu Hause nachturnen können. »Rückenurse gehören zur Gesundheitsvorsorge. Deshalb erstatten manche Krankenkassen die Kursgebühren, wenn die Teilnehmer nachweisen, dass sie mindestens achtzig Prozent der Zeit anwesend waren«, sagt die Kursleiterin. Ihr Angebot wird gut nachgefragt. Die Teilnehmerlisten sind voll. Vor allem die Namen junger Frauen sind darauf zu finden, doch die Zahl der männlichen Interessenten wächst. Einige Teilnehmer kommen seit Jahren. Auf den Listen standen auch schon Studenten der HTW, Promotionsstudenten und Azubis. Ina und Johannes, zwei der derzeitigen Teilnehmer, finden: »Der Kurs kombiniert gut Muskelkräftigung und Entspannung. Wir können außerdem selbst die Belastungsvermögens dosieren, indem wir bestimmen, wie intensiv wir die Übungen ausführen.« Und Mitstreiter Tim ergänzt: »Der Kurs wirkt bei mir messbar: Die Verspannungen im Rücken haben sich gelöst. Die Muskulatur hat sich gelockert.«

Im Kurs versucht Petra Fiala, allen gerecht zu werden: »Allgemein halte ich das Anstrengungsniveau über die fünfzehn Kurseinheiten gleich. Wer sich unterfordert fühlt, wiederholt die Übung einfach öfter.« In der ersten Stunde arbeitet sie ohne Geräte, später setzt sie Pezzi-Bälle, Hanteln, Therabänder oder kleinere Gymnastikbälle ein, jede Woche etwas anderes. »Doch grundsätzlich kann man alle Übungen auch ohne Geräte zu Hause machen«, betont sie.

Die CampusKISTE erwacht zum Leben

Die feierliche Einweihung des Kinderspielplatzes »CampusKISTE« findet am 6. Juli 2016 statt

Susann Mayer

»Für mich geht nach zweijähriger Vorbereitung ein Geburtstagswunsch in Erfüllung – ein Kinderspielplatz auf dem Zentralcampus unserer TU Dresden mit dem wunderbaren Namen »CampusKISTE«, so Prof. Hans Müller-Steinhagen, TUD-Rektor beim ersten Spatenstich vor einigen Wochen.

Das Besondere dieses Bauprojektes liegt darin, dass es völlig ohne öffentliche Förderung realisiert wurde, und dass die Universität direkt in die Planung eingebunden war.

Hervorgegangen ist diese Spielplatzidee aus einem Semesterprojekt, dass unter Studenten des TUD-Institutes für Landschaftsarchitektur durchgeführt wurde. Dabei gewannen Julia Beck, Yvonne Miersch und Maria Wagner mit ihrer »CampusKISTE«. Der Name des Spielplatzes resultiert aus seiner Gestaltung – drei interaktive Holzkisten laden die Kinder zum Spielen, Klettern und Rutschen ein. Das Dresdner Büro »MAY Landschaftsarchitekten« – deren Inha-

ber selbst vor Jahren an der TUD Landschaftsarchitektur studierten – stand den Preisträgerinnen dabei mit Rat und Tat zur Seite.

Für die bauliche Umsetzung dieser Idee wurden zirka 40 000 Euro benötigt. Den Startschuss zur Einwerbung gab der Rektor selbst: »Dieses tolle Projekt war mir auch persönlich ein Anliegen, das ich gerne durch das Einsammeln von Spendengeldern zu meinem 60. Geburtstag und durch eine persönliche Zuwendung unterstützt habe.« Zwei Drittel der benötigten Bausumme konnten mit dieser Initiative des Rektors, des Studentenrates sowie der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TUD (GFF) eingeworben werden. Eine verbliebene Finanzierungslücke schlossen die Absolventen der TUD. Unter der Federführung des Dezernates Liegenschaften, Technik und Sicherheit begleitete »MAY Landschaftsarchitekten« fachlich das Projekt; die Firma Garten- und Landschaftsbau Herfurth führte den Bau aus.

»Eigentlich hatten die Studentinnen sechs Campuskisten geplant, doch da-

zu reichte das Budget nicht, das für den Wettbewerb vorgegeben wurde«, so Christine May vom Architekturbüro. »Auf dem Gelände haben wir aber Platz für eine weitere gelassen. Wenn weitere Spenden zusammen kommen, wird es die sog. »Seilkiste« geben. Ihre Besonderheit besteht darin, dass die Kinder sich durch senkrecht angeordnete Seile im Inneren der Kiste geschickt »hindurchwinden« müssen.«

Die feierliche Einweihung des Spielplatzes, der sich vor dem Gebäude des Campusbüros »Uni mit Kind« befindet, erfolgt durch eine symbolische Übergabe an eine Kita-Gruppe.

»Spenden für die Seilkiste sowie den künftigen Erhalt des Spielplatzes sind willkommen! Spendenkonto der GFF: IBAN: DE37 8508 0000 0468 0674 00, BIC: DRESDEFF330 Verwendungszweck: »Kinderspielplatz CampusKISTE«

Kontakt: GFF, Tel.: 0351 463-34442 E-Mail: gff@mailbox.tu-dresden.de



Interessierte Blicke in eine der Campuskisten, links Christine May vom gleichnamigen Architekturbüro. Foto: UJ/Geise

Tasmanien – Los Angeles – Dresden

Weltweit führende Klinische Psychologin für Angst und Depression zu Gast an der TU Dresden

Birgit Holthaus

Michelle Genevieve Craske ist seit 1998 Professorin an der University of California Los Angeles (UCLA). Durch bahnbrechende Forschungsarbeiten zur Entstehung und Behandlung von Angststörungen und Depressionen ist sie international eine der herausragendsten klinischen Psychologinnen. Als Gastprofessorin im Eleonore-Treffz-Programm im Zukunftskonzept der TUD will sie jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen daher als Rollenmodell und Mentorin für eine erfolgreiche wissenschaftliche Karriere dienen. »Ich selbst hatte immer Mentoren, die mich gefördert haben, mir ein positives Feedback gaben und so meine Karriere geebnet haben«, sagt die 57-Jährige rückblickend. »Aber es war auch die Leidenschaft für die Forschung, die mich vorangebracht hat.«

Von Tasmanien brach sie auf, die akademische Welt zu erobern. Ihre wissenschaftliche Laufbahn führte die Professorin für Psychologie, Psychiatrie und Behavioural Neurosciences von der Insel südlich von Australien über Kana-



Michelle Genevieve Craske am Arbeitsplatz.

Foto: Birgit Holthaus

da und New York bis nach Kalifornien. »Angst habe ich dabei nie gehabt, ich fand das aufregend«, erinnert sich die Direktorin des Exzellenz-Forschungszentrums für Angst und Depression der UCLA. Nur als ihre eigene Tochter zum Studium an die Columbia-University in New York aufbrach, habe sie sich ge-

fragt, ob ihre Eltern nicht vielleicht Angst um sie gehabt hätten.

Michelle Craske ist international führende Expertin in der Erforschung und Verbesserung expositionsbasierter Interventionen zur Behandlung von Angststörungen, bei denen Patienten direkt in angstbesetzten Situationen

neue Erfahrungen ermöglicht werden sollen. Ihre wichtigste Forschungsfrage hierbei: Wie müssen wir unsere Therapie gestalten, um diese neuen Erfahrungen, die der Angst widersprechen, bei jedem Individuum langfristig zu maximieren. Dabei nutzt sie auch grundlegende neurobiologische Erkenntnisse zum Lernen und Verlernen von Angst und Stress, da sich eine erfolgreiche Psychotherapie auch durch eine veränderte Aktivität und Vernetzung direkt im Gehirn zeigt. Um diese grundlegenden Mechanismen therapeutischer Veränderung genau zu verstehen, kooperiert sie seit vielen Jahren mit dem Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie der TUD im Rahmen des hiesigen BMBF-Verbundprojekts PROTECT-AD (www.protect-ad.de) zur Optimierung der Behandlung von Angststörungen im deutschen Versorgungssystem. In PROTECT-AD soll eine auf den wissenschaftlichen Erkenntnissen von Prof. Craske optimierte Therapieform weiterentwickelt, überprüft und in die Routineversorgung transferiert werden. Durch umfassende experimentelle Begleitforschung sollen die Wirkmechanismen der neu entwickelten Behandlung

auf physiologischer, neurobiologischer und (epi-)genetischer Ebene unter die Lupe genommen werden, um z.B. im Neuroimaging-Scanner zu prüfen, wie sich die an der Angstregulation beteiligten Hirnregionen durch die Therapie verändern. »Wir hoffen, dass wir dadurch die Erfolgsquote von derzeit rund 50 – 60 Prozent erheblich steigern können.« Neben der Verbesserung des Therapieergebnisses profitieren die Patienten jetzt schon durch erheblich kürzere Warte- und Behandlungszeiten. Die Studie ist derzeit laufend und Interessierte können gerne Kontakt mit dem Studienteam aufnehmen (E-Mail: ambulanz@protect-ad.de; Tel.: +49 351 463-36969).

Der Austausch zwischen TU Dresden und der Universität von Kalifornien soll durch ihren Besuch noch weiter ausgebaut werden. Vielleicht können demnächst auch Dresdner Psychologie-Studenten an Craskes nächstem Großprojekt mitarbeiten: Sie will 100 000 Depressionspatienten in den USA über zehn Jahre lang begleiten und so neue Erkenntnisse über Entstehung und Verlauf dieser Krankheit gewinnen.

Als erste deutsche Folkloregruppe im portugiesischen Faro

Das TUD-Folkloretanzensemble »Thea Maass« nimmt an Festival in der Algarve teil

Mario Spanninger

Seit 1950 pflegt das Folkloretanzensemble »Thea Maass« der TU Dresden überlieferte Tanztraditionen mit anspruchsvollen Bühnen-Choreografien, die das Ziel haben, Menschen künstlerische Darstellungen von Sitten und Bräuchen aus verschiedenen Regionen Deutschlands mit lebendiger Natürlichkeit und einzigartigem Formenreichtum des Folkloretanzes nahe zu bringen. 2016 gewinnt dieses Ziel an besonderer Aktualität: Es gab eine Einladung zum Internationalen Folklore-Festival nach Portugal!

Jedes Jahr dürfen sich etwa 30 ambitionierte Tänzer und Musiker von einer der erfolgreichsten und profiliertesten Amateurtanzgruppen Deutschlands unter der Künstlerischen Leitung der Tanzpädagogin und Choreografin Maud Butter mit ihrem vielfältigen Repertoire bei internationalen Folklore-Festivals im Ausland präsentieren. Nach den letzten Gastspielen in Ungarn, Tschechien und Polen wurde das Folkloretanzensemble für August 2016 als erste Gruppe aus Deutschland überhaupt nach Faro im Süden Portugals eingeladen. Dort darf sie diesmal gemeinsam mit Folkloretanzensembles aus Brasilien, Frankreich, Georgien, Kenia, Philippinen und Portugal über neun Tage Bühnenprogramme für ein internationales Publikum



Das TUD-Folkloretanzensemble »Thea Maass« in stimmungsvoller Aktion.

Foto: Ralf Moosmann

gestalten. Die Proben an technischen, stilistischen und interpretatorischen Feinheiten der zwölf vorzubereitenden Bühnentanz-Choreografien laufen bereits auf Hochtouren, wie immer in der Alten Mensa der TU Dresden. Auch ein paar Folklore-Neulinge aus der Nach-

wuchsgruppe haben es geschafft und dürfen sich auf ihre erste Festivalerfahrung freuen – bleibt doch das Ensemble mit tanzfreudigen Nachwuchswissenschaftlern und Studenten verschiedenster Nationalitäten stets in lebendiger Bewegung. Bei hochsommerlichen Tem-

peraturen an der Algarve über jeweils bis zu 40 Minuten mit mehrschichtigen traditionellen Kostümen, Tanzstiefeln und Kopfbedeckungen den tatsächlichen Hochleistungssport Folkloretanz auszuüben, wäre ohne Meer hinter der Bühne wohl eine weniger coole Herausforderung. Aber an den über 30 Kostümkisten und Hutschachteln, zahlreichen Requisiten sowie Musikinstrumenten, die im August etwa 6000 Kilometer für das Festival zurücklegen werden, führt kein Weg vorbei. Die Notwendigkeit interkulturellen Austausches durch Folkloretanz kann kaum global genug sein. Das ist nicht nur eine große Bereicherung für alle Teilnehmenden und das Publikum, sondern bringt auch – eine Stadt wie Dresden in Zeiten mangelnder Weltoffenheits-Ausstrahlung und seine international renommierte Universität repräsentierend – wichtige Impulse mit sich, denn: Tanzen verbindet!

Das Folkloretanzensemble »Thea Maass« der TU Dresden bedankt sich ganz herzlich für die freundliche Förderung dieses Projekts bei der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden, bei der Deutschen Botschaft Lissabon mit Mitteln des Auswärtigen Amtes, beim Studentenwerk Dresden sowie beim Studentenrat Dresden, ohne die diese Festival-Reise nicht ermöglicht werden könnte!

Interesse an Werbung im Unijournal?
☎ 0351 4119914

Schlauchboot- und Kanuvermietung Grimma

NATUR ERLEBEN MULDE

WASSERSPORT

Telefon: 03437/97 26 12
Telefax: 03437/97 26 11
www.wassersport-sachsen.de

Viele kleine Schritte mit zahlreichen Beteiligten

So funktioniert ein Berufungsverfahren an der TU Dresden

Claudia Kallmeier

Die TU Dresden besetzt jedes Jahr etwa 50 Professuren neu. Dass ein Berufungsverfahren läuft, merken Studenten und Mitarbeiter vor allem daran, dass es in der Fakultät öffentliche Probevorlesungen gibt. Dabei bleibt der Prozess insgesamt für die meisten ein Mysterium.

»Wir werden oft gefragt, warum das Verfahren so lange dauert«, sagt Nadja Straube. »Eine Berufung ist nie eine einsame Entscheidung«. Das Berufungsteam begleite zwar den gesamten Prozess. »Darin sind aber ausschließlich die Berufungskommissionen, bestellt durch den Fakultätsrat, die durch die Kommission beauftragten externen Gutachter, die Gleichstellungsbeauftragten sowie gegebenenfalls die Schwerbehindertenvertretung tragende Akteure.« Während des gesamten Prozesses – von der Ausschreibung bis zum Antritt der Professur – seien neben Rektorat und Kanzler auch alle Dezernate der TUD involviert, denn jede Berufung sei relevant für den Stellenplan, die Entwicklungsplanung, die personalrechtlichen Entscheidungen, die räumliche Ausstattung und die technischen Gerätschaften, die IT-Infrastruktur und selbst für die Literaturbeschaffung in der SLUB.

Schon der einfache Berufungsprozess umfasst viele kleine Schritte mit zahlreichen Beteiligten. Etwas anders und teilweise noch komplizierter wird es bei der Besetzung von Juniorprofessuren und bei gemeinsamen Berufungen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie der Helmholtz-Gemeinschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft, der Leibniz-Gemeinschaft oder der Max-Planck-Gesellschaft oder weiteren Partnern wie es im DRESDEN-concept-Netzwerk häufiger vorkommt. Bei Letzteren ist vor allem das Sächsische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) bei den Verhandlungen mit den Listenplatzierten beteiligt.

»Die herausragende Besetzung von Professuren ist für eine exzellente Hochschule wie die TU Dresden eine der bedeutsamsten Aufgaben«, sagt Nadja Straube. Die Berufungsverfahren sollen daher nicht nur rechtssicher durchgeführt, sondern auch für die Bewerber transparent und nachvollziehbar gestaltet werden. Rechtliche Grundlage bilden das Sächsische Hochschulfreiheitsgesetz und die Berufsordnung der TUD.

Seit Mai 2016 hat das Berufungsteam mit Raphael Spruth einen neuen Mitarbeiter. »Immer wieder gibt es Fragen oder Unsicherheiten im Berufungsprozess. Dafür stehe ich in den Kommissionen als Ansprechpartner zur Verfügung.« Er unterstützt ab sofort die Kollegen in den Fakultäten und Berufungskommissionen mit Hinweisen zu Rechtsgrundlagen, mit Formularen und Vorlagen. »Ich begleite das gesamte Auswahlverfahren und freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Fakultäten.«

Vereinfachter Berufungsprozess:

- 1) Antrag auf Einrichtung & Ausschreibung einer Professur durch Fakultät oder zentrale wissenschaftliche Einrichtung, u.a.
 - a. Prüfung der Vollständigkeit der Unterlagen
 - b. Abgleich mit Entwicklungs- und Strukturplan der Fakultät bzw. der Einrichtung, dem Bereich sowie der TUD
 - c. Prüfung des Ausschreibungstextes, z.B. hinsichtlich der Gleichstellungsaspekte
- 2) Beschluss des Rektorates & Veranlassung der Ausschreibung
- 3) Beschluss des Fakultätsrates zur Zusammensetzung der Berufungskommission, bestehend aus Hochschullehrern, akademischen Mitarbeitern und Studierenden
- 4) Anhörung des Rektorates zur vorge schlagenen Berufungskommission, u.a. bezüglich
 - a. der Beteiligung eines externen Sachverständigen
 - b. der angemessenen Beteiligung von Frauen
- 5) Bestellung des Vorsitzenden der Kommission durch den Rektor
- 6) Bereitstellung eines Bewerbungsservers für Bewerbungsunterlagen
- 7) Betreuung der Kommissionen während des Auswahlprozesses durch das Berufungsteam, u.a.
 - a. Begleitung der Kommissionssitzungen
 - b. Beachtung der Einhaltung der Formalien und Rechtsgrundlagen
 - c. Unterstützung bei Themen wie Befangenheit, Schwerbehindertenrecht etc.
- 8) Erstellung eines Berufungsvorschlags durch die Kommission
- 9) Prüfung durch den Rektor (Entscheidung zum Fortgang des Verfahrens)
- 10) Beschlussfassung des Fakultätsrats über den Berufungsvorschlag
- 11) Einladung des Erstplatzierten durch den Rektor
- 12) Vorbereitung der internen Abstimmung zum Berufungsangebot unter Berücksichtigung des vom Bewerber vorgestellten Lehr- und Forschungskonzeptes, Einholung von Stellungnahmen der Dezernate, Erarbeitung eines Entwurfs eines Berufungsangebotes
- 13) Berufungsvorverhandlung des Rektors, des Kanzlers und des Dekans mit dem Listenplatzierten
- 14) Finalisierung des Berufungsangebotes und Versand, ggf. Nachverhandlung sowie Involvierung des Dual Career Services für Neuberufene
- 15) nach erfolgreicher Verhandlung Ruferteilung, Information der anderen Bewerber, Übergabe des Vorgangs an das Dezernat Personal für den administrativen Vollzug der Berufung



Einer der jüngst an die TUD berufenen Professoren ist Prof. Ronald Mailach. Der Experte für Turbomaschinen und Flugantriebe hat seit Oktober 2015 die gleichnamige Professur an der Fakultät Maschinenwesen inne. Vorher war er fast vier Jahre Universitätsprofessor an der Ruhr-Universität Bochum. Foto: UJ/Eckold

»Weitere Informationen: www.tu-dresden.de/berufungsverfahren

Studenten besuchten Industriekeramik Rödentel

Im Rahmen einer eintägigen Exkursion lernten Studenten des internationalen Masterstudiengangs Hydroscience and Engineering sowie des Masterstudienganges Wasserwirtschaft den Herstellungsprozess einer keramischen Membran vom Rohstoff bis zum fertigen Membranmodul kennen. Die Exkursion wurde von der Professur Wasserversorgung der Fachrichtung Hydrowissenschaften der TU Dresden innerhalb des Vorlesungsmoduls »Treatment Plant Design« durchgeführt.

Die Firma Saint-Gobain Industriekeramik Rödentel GmbH verdeutlichte anschaulich den komplizierten Herstellungsprozess der Membranen, welcher auf der Sublimation winzigster Siliziumkarbid-Partikel basiert. Neben dem Herstellungsprozess konnten die Studierenden die Anwendung der keramischen Filter zur Aufbereitung von Schwimmbadwasser im Hallenbad der Stadt Rödentel besichtigen. Keramische Membranen wurden in den vergangenen zehn Jahren vermehrt in der Wasseraufbereitung eingesetzt, da sie im Vergleich zu ihren Pendanten aus Kunststoff bessere Filtrationseigenschaften und Vorteile in der Langlebigkeit und mechanischen Stabilität besitzen. Diese Eigenschaften erlauben Energieeinsparungen in der Wasseraufbereitung. B. S./UJ

Kulturbüro-Fotos im Sommersemester

Wer im Sommersemester bei den Exkursionen des Kulturbüros fleißig fotografiert hat, hat nun (18. - 31. Juli 2016) die besondere Chance, mit einem seiner Bilder auf das nächste Semesterplakat zu kommen!

Für den Gewinner gibt's dazu noch einen 5 Euro-Kulturgutschein für eine der Exkursionen im Wintersemester. Maria Völzer

»Alle Infos gibt's auf www.tu-dresden.de/kultur und www.facebook.com/kulturbuero.

Aus Groningen an die Elbe

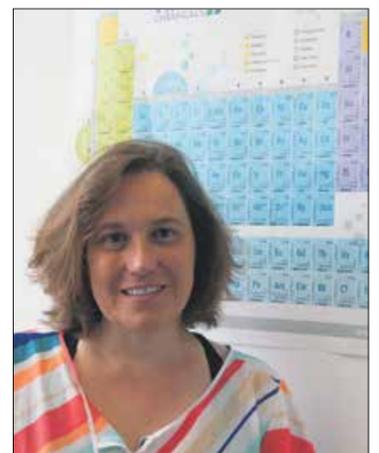
Katja Loos als Eleonore-Trefftz-Gastprofessorin an der TU Dresden

Birgit Holthaus

Katja Loos war schon oft die einzige Frau in Berufungskommissionen »Ich habe erlebt, wie schwer es für Frauen sein kann, durch die berühmte Glasdecke zu kommen. Deshalb finde ich es gut, dass es spezielle Programme für Gastprofessorinnen gibt.« Sie selbst konnte sich gut behaupten. »Es hatte eben inhaltlich genau gepasst«, erinnert sich die 46-Jährige an ihre eigene Berufung. Katja Loos ist seit 2003 Professorin für Polymerchemie an der Universität Groningen in den Niederlanden.

Nun ist sie im Sommersemester 2016 als Eleonore-Trefftz-Gastprofessorin an der TU Dresden. Außerdem soll sie ihre Expertise im Bereich der Biokatalyse und nachhaltiger Herstellungsmethoden für Kunststoffe einbringen. In gemeinsamen Projekten mit der TUD-Professur für Makromolekulare Chemie werden neue Ansätze in der enzymatischen Katalyse und dem Design von Trägermaterialien bearbeitet. Denn Katja Loos ist vor allem bekannt für entscheidende Beiträge auf dem Gebiet der enzymatischen Polymerisation und zum Studium der Selbstorganisation von Polyme-

ren. Sie studierte zunächst Chemie an der Johannes-Gutenberg Universität in Mainz bis 1996 und promovierte 2001 an der Universität Bayreuth. Danach arbeitete sie erst als Postdoktorandin in New York, bevor sie 2003 nach Holland wechselte. Zudem war sie zu Forschungsaufenthalten in Spanien und Brasilien. »Internationalität ist in der Forschung selbstverständlich«, sagt sie. So fühlt sie sich im niederländischen Groningen sehr wohl. »Insbesondere, seitdem auch die Bachelor-Studiengänge auf Englisch gehalten werden, haben wir hier Studenten aus aller Welt.«



Prof. Katja Loos ist zu Gast an der Professur für Makromolekulare Chemie. Foto: Birgit Holthaus

Stefan Hell – von einer Vision zum Nobelpreis

Vorletzte Veranstaltung der Reihe »Nobelpreisträger zu Gast an der TU Dresden«

Nicole Gierig

Am 22. Juni hielt Stefan Hell, der Nobelpreisträger für Chemie 2014 einen öffentlichen Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Nobelpreisträger zu Gast an der TU Dresden«. Die trotz der Fußball-EM und des schönen Wetters zahlreich erschienenen Gäste wurden zunächst durch den Leiter der Veranstaltungsreihe, Prof. Clemens Kirschbaum, sowie dem Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, begrüßt. Der Rektor dankte in seiner Eröffnungsrede dem Bereich Mathematik und Naturwissenschaften für die Idee und die Durchführung von Nobelpreisträger-vorträgen, die sich als eine wahre Bereicherung nicht nur für die TU, sondern auch für die Stadt Dresden erwiesen haben.

Der Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, betonte, er freue sich bereits auf die Fortsetzung der Veranstaltungsreihe im nächsten Jahr – das Publikum teilte diese Freude mit lautem Beifall.

Im Anschluss übergab der Rektor das Wort an Stefan Hell, den Direktor am Max-Planck-Institut für Biophysikalische Chemie in Göttingen und Abteilungsleiter des Deutschen Krebsforschungszentrums in Heidelberg. Unter dem Titel Optical microscopy: the resolution revolution berichtete Hell wie es ihm gelungen ist, eine Idee, an der er allein jahrelang festhielt, schließlich zu verwirklichen und damit eine Revolution der Lichtmikroskopie herbeizuführen. Hell glaubte bereits Anfang der 90er-Jahre daran, dass man das seit über 100 Jahren feststehende Auflösungslimit von Lichtmikroskopen durchbrechen können müsste. Einen konkreten Ansatz hatte er allerdings nicht und so fand er anfänglich auch keine Unterstützung für seine Vision. Sein unendlicher Forschergeist, seine Ausdauer und sein Mut, seine Idee zu verfolgen, wurden am Ende jedoch belohnt. Stimulierte Emission – mit diesem Stichwort, welches er zufällig an einem Samstagmorgen in einem Buch entdeckte, fiel es ihm wie Schuppen

von den Augen. Hell wusste nun was er tun musste. In den kommenden Jahren entwickelte er die »Stimulierte Emission Depletion« (STED-) Mikroskopie, bei der Fluoreszenz-Farbstoffe genutzt werden, um biologische Strukturen im Nanobereich mithilfe von chemischen Prozessen sichtbar zu machen. Am Ende seines Vortrages zeigte Hell Videoausschnitte aus der Nobelpreis-verleihung im Dezember 2014 und brachte damit das königliche Flair dieser Veranstaltung in den Audimax der TU Dresden. Das Publikum bedankte sich mit großem Applaus. Stefan Hell ist ein inspirierendes Beispiel dafür, dass es sich lohnen kann für seine Ideen zu kämpfen.

Die Vortragsreihe »Nobelpreisträger zu Gast an der TU Dresden« endet am 6. Juli mit dem Vortrag »Katalyse an Oberflächen: Motor chemischer Umwandlungen« von Gerhard Ertl, Nobelpreisträger für Chemie 2007.

»Infos und Anmeldung unter <https://tu-dresden.de/mn/nobel>

Vortrag zum »Speedy Gonzales« der italienischen Politik

Am 12. Juli 2016 wird der Dresdner Kultur- und Literaturwissenschaftler PD Dr. Christoph Oliver Mayer den italienischen Ministerpräsidenten Matteo Renzi und seine Politik unter die Lupe nehmen. Was ist wirklich dran am selbsternannten »Rottamatore«, dem »Verschrotter« des politischen Establishments, und seinen furiosen Ankündigungen und Initiativen zur grundlegenden Neugestaltung Italiens? Wird die Realität seinen Ansprüchen und seiner Selbstinszenierung als »Speedy Gonzales« der italienischen Politik gerecht? Dr. Mayer wird in seinem Vortrag ein kritisches und spannendes Panorama der aktuellen italienischen Politik bieten und dem Phänomen Matteo Renzi auf den Grund gehen. J. H.

»»Speedy Gonzales« der italienischen Politik: Ministerpräsident Matteo Renzi«, Referent: Privatdozent Dr. Christoph Oliver Mayer, Datum: 12. Juli 2016, Zeit: 18.30 Uhr, Ort: Hörsaalzentrum, Raum E05

Technische Universität Dresden

Zentrale Einrichtungen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

DFG-Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD)

voraussichtlich zum **15.10.2016**, zunächst bis zum 21.01.2017 als Mutterschutzvertretung mit der Option auf Verlängerung für die Dauer der Elternzeit

Technische Assistenz (CTA, BTA)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen bis E 7 TV-L)

Aufgaben: Sie übernehmen neben organisatorischen Arbeiten im Labor in der Professur für Molekulare und Zelluläre Immunologie - Schwerpunkt Immunregulation, Tätigkeiten bei der molekularbiologischen, biochemischen und gentechnischen Analyse der Entwicklung und Funktion regulatorischer T-Zellen in Mausmodellen für Autoimmunerkrankungen, wie z.B. Typ-1-Diabetes.

Voraussetzungen: erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als Chemisch-/Biologisch-techn. Assistent/in mit staatlicher Anerkennung oder eine ähnlich geeignete Ausbildung mit gleichwertigen Kenntnissen und Fertigkeiten, möglichst mit Berufserfahrung in versuchstierkundlichen und immunologischen Arbeitsmethoden; Beherrschen molekularbiologischer Techniken mit DNA/RNA; Erfahrung im Gebiet der PCR-Analyse und Zellisolation, Erfahrung im Umgang mit wiss. Geräten zur Zellanalyse (Durchflußzytometrie); Beherrschen der englischen Sprache (Tätigkeit in einem international ausgerichteten Arbeitsumfeld); Durchsetzungsvermögen (verschiedene Nationen); kommunikationsstark; Organisationstalent und eine hohe Teamfähigkeit. Erfahrungen im Gebiet der Immunologie und Autoimmunerkrankungen (wie Typ-1-Diabetes) sind erwünscht.

Für Rückfragen zur Ausschreibung steht Ihnen Silvia Palme, erreichbar per Telefon unter 0351-458-82104 oder per Email unter silvia.palme@tu-dresden.de gern zur Verfügung. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung bis zum **19.07.2016** (es gilt der Poststempel der TU Dresden) bevorzugt als einzelnes PDF-Dokument an: silvia.palme@tu-dresden.de (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.) oder an: **TU Dresden, CRTD, Frau Silvia Palme, Fetscherstraße 105, 01307 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

junior research group Pancreatic β -cell Biology and Regeneration (Dr.Nikolay Ninov), starting as soon as possible, for initially 18 months with the possibility of extension (The period of employment is governed by § 2 Fixed Term Research Contract Act (WissZeitVG.)), 65% of the fulltime weekly hours

Research Fellow

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

The position offers the chance to obtain further academic qualification (e.g. PhD).

The research interests of our group "Pancreatic β -cell Biology and Regeneration" focus on applying drug-screens, molecular biology and imaging techniques, in order to study the development and regeneration of the insulin-secreting beta-cells in the pancreas. We are using the zebrafish as a model organism.

Position and Requirements: The position we offer is part of a project in which we aim to investigate the molecular mechanisms underlying beta-cell development and regeneration. In this context, a particular focus is placed on generating disease models in zebrafish by genome-editing techniques.

We aim at attracting the best talent in the respective research fields and expect the following: an outstanding university degree (Master or equivalent) in Biology, Biomedicine or similar; experience in cell biology and molecular/biochemical methods; ability to work in an international team; inter- and multidisciplinary thinking; high motivation; an integrative and cooperative personality with excellent communication and social skills; fluency in English - written and oral.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities.

Application Procedure

Your application as **one single pdf document** should include: 1. Cover letter, indicating current and future research interests and career goals; 2. Description of research experience and accomplishments, including summary of previous research done during your master thesis (max. 2 pages); 3. List of publications, if applicable; 3. CV, including copies of degree certificates and transcript of grades (i.e. the official list of coursework including your grades); 4. Two letters of recommendation or contact information for two references, including current supervisor.

Please submit your application by **19.07.2016** (stamped arrival date of TU Dresden applies) preferably by email as a single pdf document (using "surname_firstname.pdf") to silvia.palme@tu-dresden.de (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data.) or via central mail service to the following address: **TU Dresden, CRTD, Frau Silvia Palme, Fetscherstr. 105, 01307 Dresden, Germany**. Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Cluster of Excellence 'Center for Advancing Electronics Dresden' (cfaed), as soon as possible, fixed-term until the end of the project the 31.10.2017. Subject to the continued third-party funding of the cluster after 2017, the extension of the contract may be possible. The period of employment is governed by the Fixed-Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG)

Research Fellow / PhD position

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

Research area: Self-organized synchronization in networks of mutually delay-coupled electronic oscillators

cfaed Investigators: Prof. Gerhard Fettweis, Prof. Frank Jülicher

cfaed research path: Biological Systems Path

Terms: The position offers the chance to obtain further academic qualification (e.g. PhD).

Position and Requirements

In the context of the Cluster of Excellence Center for Advancing Electronics Dresden, we investigate the possibility of self-organized synchronization in networks of electronic oscillators as a means to maintain and/or achieve synchrony in electronic communication systems. During the first stage of this project it has been shown using biology as an inspiration that networks of phase-locked loops (PLLs) are able to synchronize in a self-organized way in the presence of signal transmission delays. Such delays are caused by the spatial separation of these electronic clocks. The new PhD student will study the robustness of such mutually coupled networks against perturbations, such as parameter variations, and fluctuations caused by internal and external noise sources. This includes for example to study nonlinear stochastic dynamical systems, i.e. the influence of stochastically noise processes on system stability and transient behavior. Furthermore, it has to be investigated how such networks have to be initialized in order to efficiently boot into a specific synchronized state. In addition, experiments to compare and validate the theoretical results in experimental prototype networks are planned.

We aim at attracting the best talent in the respective research fields and look for: an outstanding university degree (master or equivalent) in electrical engineering; high interest to work and learn in an inter-disciplinary environment, in particular with the physicists involved from the Max Planck Institute for the Physics of Complex Systems; very good interpersonal and communication skills; in particular, the ability to effectively work in collaborative research efforts; an independent, target- and solution-driven work attitude; inter- and multidisciplinary thinking; strong motivation and interest to join one of the most ambitious interdisciplinary research clusters; fluency in English - written and oral.

What we offer

You will join a team of enthusiastic scientists who pursue creatively their individual research agenda inspired by the cluster's innovative approach and support. Your PhD research will be fostered by the cfaed philosophy to promote young researchers which includes: access to state of the art research of leading academic institutes; individual supervision by a Thesis Advisory Committee; possibility to earn (seed) grants of up to € 10.000; promotion of gender equality and family-friendly work environment.

For informal enquiries please contact Dr. Wolfgang Rave at rave@ifm.etu-dresden.de.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities.

Application Procedure

Your application (in English only) should include: a motivation letter, a CV, the names and contact details of two references, copy of degree certificate, transcript of grades (i.e. the official list of coursework including your grades) and proof of English language skills.

Complete applications should be submitted preferably by e-mail as a single PDF-document quoting the reference number **PhD1606_15** in the subject header **recruiting.cfaed@tu-dresden.de** (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data) or alternatively by post to: **TU Dresden, cfaed, Frau Annett Eichner, 01062 Dresden, Germany**. The closing date for applications is **19.07.2016** (stamped arrival date of the university central mail service applies). Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Chair of Knowledge-Based Systems

2 Research Fellows / PhD positions / Postdoc positions

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

Research area: **Knowledge Graph Management and Ontology-Based Queries**

cfaed Investigators: Dr. Markus Krötzsch

Terms: The positions offer the chance to obtain further academic qualification (e.g. PhD, Habilitation). Balancing family and career is an important issue. The posts are basically suitable for candidates seeking part-time employment.

Position and Requirements

The Chair of Knowledge-Based Systems designs, builds, and studies intelligent information systems. We develop formal approaches of representing human knowledge in computer systems, and we put them into practice to produce working solutions. Application areas of our research include large-scale data management, Web information systems, and ontological modeling. Mathematical foundations of our research include formal logic, complexity theory, as well as automata and languages. We are hiring for two specific areas:

1. Knowledge Graphs: We study graph-based data management ranging from information modeling and storage to analytical computations over knowledge graphs.

2. Ontology-Based Queries: We investigate formal knowledge models to describe schema relationships and constraints, and we apply this knowledge to augment query results.

Additionally, we will explore possible applications of knowledge-based systems in advanced electronics applications in tight collaboration with the other paths of the cfaed.

The chair is embedded into an inspiring environment, e.g. in the International Center for Computational Logic (ICCL) of faculty of Computer Science, which is one of the biggest research centers for formal methods, logic, and artificial intelligence. The Cluster of Excellence Center for Advancing Electronics Dresden (cfaed) fosters cross-disciplinary collaborations with many researchers in computer science and beyond. TU Dresden is one of the leading universities in Germany, and one of the eleven German universities that have been awarded excellence status in the national Excellence Initiative. The city of Dresden is also a great place to live.

We search for highly motivated and talented researchers to work at the interface of theoretical and applied computer science with an interest in meaningful applications. We look for:

Postdoc candidates: university degree in computer science or related field, PhD and an outstanding performance in knowledge representation and reasoning, artificial intelligence, or databases especially as related to the aforementioned topics of the chair,

PhD candidates: excellent university degree (Master's or equivalent) in computer science or a related field, and a keen interest or initial expertise in one or more of the aforementioned topics of the chair,

- creativity and efficient problem solving skills,
- a broad interest in computer science, its foundations, and cross-disciplinary applications,
- excellent communication skills,
- an independent, result-driven work attitude,
- fluency in English, spoken and written - we work in a completely international research environment where German is not required, but German skills can still be beneficial.

What we offer

You will join a team of enthusiastic scientists who pursue creatively their individual research agenda inspired by the cluster's innovative approach and support. Your research will be fostered by the cfaed philosophy to promote young researchers which includes: access to state of the art research of leading academic institutes; for PhD candidates: individual supervision by a Thesis Advisory Committee; possibility to earn (seed) grants of up to € 10.000; promotion of gender equality and family-friendly work environment.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. For informal enquiries, please contact Dr. Markus Krötzsch at markus.kroetzsch@tu-dresden.de.

Application Procedure

Your application (in English only) should include: a motivation letter, your CV with publication list, the names and contact details of two references, copy of degree certificate, and transcript of grades (i.e. the official list of coursework including your grades), proof of English language skills. Post-doc candidates: please include also copies of 1-2 original publications and a link to your PhD thesis. Complete applications should be submitted preferably by e-mail as a single PDF-document quoting the reference number **PhD/PD1606_Z-KBS** in the subject header **recruiting.cfaed@tu-dresden.de** (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data.) or alternatively by post to: **TU Dresden, cfaed, Frau Annett Eichner, 01062 Dresden, Germany**. The closing date for applications is 21.07.2016 (stamped arrival date of the university central mail service applies). Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Graduiertenschulen/-kollegs

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte **Graduiertenkolleg "Hydrogel-basierte Mikrosysteme"** (**GRK 1865**) der TU Dresden und des Leibniz-Instituts für Polymerforschung Dresden e.V. hat ab **Oktober 2016** mehrere Stellen als

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

mit 50% - 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, für einen Zeitraum von bis zu drei Jahren (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG), mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (iDR Promotion) zu besetzen.

Aufgaben: Zielstellung des Graduiertenkollegs ist es, die vielfältigen Unzulänglichkeiten, die bisher die praktische Nutzung von Hydrogelen in technischen Anwendungen erschwert oder sogar verhindert haben, zu lösen. Dazu sollen auf der einen Seite spezielle Materialien und Verfahren, die sich an den Erfordernissen solcher Anwendungen ausrichten (relevante Funktionalität, hohe Sensitivität, Selektivität und Langzeitstabilität, kurze Ansprechzeiten), entwickelt und numerisch bzw. experimentell untersucht werden. Zum anderen sollen mit diesen Materialien und Verfahren ausgewählte Mikrosysteme erforscht werden (z.B. langzeitstabile druckkompensierte pH-Sensoren, biochemische Sensoren, leistungslose Sensorschalter, chemische Transistoren, mikrofluidische Syntheseprozessoren). Mit seinen mikrosystemtechnischen, strukturmechanischen und strömungsmechanischen sowie chemischen Aspekten ist das Forschungsprogramm sehr interdisziplinär.

Voraussetzungen: wiss. HSA in Elektrotechnik, Maschinenbau, Chemie, Physik oder in angrenzenden Fachrichtungen. Zur Bearbeitung des Forschungsprogramms suchen wir Wissenschaftler/innen, die in allen o.g. Teildisziplinen wiss. fachübergreifend ausgebildet sind.

Bitte besuchen Sie für nähere Einzelheiten unsere Internetseite https://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/fakultaet_elektrotechnik_und_informatikstechnik/ife/dlgr1865.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung (einschließlich Anschreiben mit Angaben zu Ihren Forschungsinteressen und Ihrem bevorzugten Forschungsprojekt, Lebenslauf, eingescanntes Universitätszeugnis mit Notenlisten und Empfehlungsschreiben) bis zum **19.07.2016** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt per E-Mail an baerbel.knoefel@tu-dresden.de (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.) bzw. an: **TU Dresden, GRK 1865, Herrn Prof. Gerlach, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Fachrichtung Mathematik, Institut für Mathematische Stochastik, Professur für Stochastische Analysis und Finanzmathematik (Prof. Dr. Martin Keller-Ressel), zum **nächstmöglichen Zeitpunkt**, bis vorerst 31.10.2017 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG), mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i. d. R. Promotion).

Aufgaben: Forschung im Gebiet der stochastischen Analysis und Finanzmathematik, insb. zu den Themen: affine & polynomielle stochastische Prozesse, Netzwerkmodelle für systemisches Risiko und optimales Marktdesign.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Mathematik oder verwandter Gebiete.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Bewerbungen mit aussagekräftigen Unterlagen senden Sie bitte bis **19.07.2016** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) vorzugsweise als PDF-Dokument per Email an martin.keller-ressel@tu-dresden.de (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.) bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Mathematik, Institut für Mathematische Stochastik, Herrn Prof. Dr. Martin Keller-Ressel, 01062 Dresden**. Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fachrichtung Biologie, Institut für Genetik, Professur für Systembiologie und Genetik, zum nächstmöglichen Zeitpunkt, mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

Sekretär/in / Verwaltungsangestellte/r

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 5 TV-L)

Aufgaben: Führung des Sekretariats; Termin-/Zeitplanung; Postbearbeitung/-verteilung; komplette finanztechnische selbstständige Verwaltung von Haushaltsmitteln sowie eigenständige Drittmittelbewirtschaftung; Beschaffungen inklusive Angebotsprüfung und Rechnungsbearbeitung; Vorbereitung und Überwachung von Personalvorgängen; Vorbereitung und Organisation von Dienstreisen; Sitzungs- und Veranstaltungsmanagement (Raumplanung, Gästebetreuung, Organisation von Tagungen, Protokollführung); Mitgestaltung des öffentlichen Auftritts; Korrespondenz gelegentlich auch in englischer Sprache.

Voraussetzungen: abgeschlossene Berufsausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r oder in einem artverwandten Beruf; sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift; umfassende

Computer-Kenntnisse und Vorkenntnisse im Umgang mit SAP; Kenntnisse im Rechnungswesen; hohes Maß an Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein; Teamfähigkeit und organisatorische Begabung; freundliches und kompetentes Auftreten. Erfahrungen im Universitätsbereich sind von Vorteil.

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei Eignung werden Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Urkunden, etc.) bis zum **22.07.2016** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Biologie, Institut für Genetik, Professur für Systembiologie und Genetik, Herrn Prof. Christian Dahmann, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Maschinenwesen

Am **Institut für Fertigungstechnik** ist an der **Professur für Laser- und Oberflächentechnik** ab **01.09.2016** eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13TV-L)

für 19 Monate (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG) im Rahmen eines EFRE-Forschungsvorhabens zu besetzen. Arbeitsort ist das Fraunhofer-IWS in Dresden.

Aufgaben: Im Rahmen eines zwischen der TU Dresden und dem Fraunhofer-Institut bestehenden Kooperationsvertrages sollen innerhalb des Arbeitsgebietes Lasertechnik experimentelle, analytisch-spektroskopische wiss. Arbeiten auf dem Gebiet der konventionellen und alternativen Carbonisierung von textilen Flächen durchgeführt werden.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Fachrichtung Maschinenwesen, Produktionstechnik, Materialwissenschaften oder in einer ähnlichen Fachrichtung, vorzugsweise mit Vorerfahrungen des Einsatzes der thermischen Behandlung von Werkstoffen; gute Kenntnisse der Physik und Elektrotechnik; sehr gute Kenntnisse bei der physikalischen und chemischen Charakterisierung von Materialien, insb. RAMAN; praktische Erfahrungen in der Planung, im Aufbau und in der Durchführung von experimentellen Untersuchungen; selbständige, zuverlässige Arbeitsweise mit einem hohen Grad an Eigenverantwortlichkeit, Kreativität und Ideenreichtum.

Wir bieten eine abwechslungsreiche, hochaktuelle und anspruchsvolle Forschungstätigkeit in einem interdisziplinären Team, ausgezeichnete Kontakte zu Partnern aus der Forschung und Industrie und eine selbständige Organisation der Forschungsarbeiten.

Auskünfte unter Tel.: 0351 83391-3514, E-Mail: ekchard.beyer@tu-dresden.de

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis zum **19.07.2016** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Fertigungstechnik, Professur für Laser- und Oberflächentechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. E. Beyer, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Umweltwissenschaften

An der **Fachrichtung Forstwissenschaften** ist im **Institut für Waldwachstum und Forstliche Informatik** zum **01.04.2017** die

Professur (W2) für Waldwachstum und Produktion von Holzbiomasse

zu besetzen. In der Lehre sind ertragskundliche sowie waldinventurtechnische Inhalte in den Studiengängen Forstwissenschaften (BSc und MSc), Holztechnologie und Holzwirtschaft (MSc) sowie dem englischsprachigen Studiengang Tropical Forestry zu vermitteln. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich in dem neuen internationalen Studiengang Ecosystem Services (ESS), der von der TU Dresden gemeinsam mit der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung aufgebaut wird, einzubringen. Die Forschungsaktivitäten sollen die naturale Produktion in Waldökosystemen unter Berücksichtigung der Übergänge zu Agrarsystemen und unter Einbeziehung des Einflusses von Klima- und Umweltveränderungen zum Gegenstand haben. Dabei wird eine aktive Kooperation mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen innerhalb der Fakultät und der Universität, die Bezüge zum Waldbau und Ressourcenmanagement sowie zur Landnutzung, Ökosystemanalyse und Fernerkundung aufweisen, erwartet. Die Mitwirkung an der akademischen Selbstverwaltung wird vorausgesetzt. Kurse sollen sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache gehalten werden können.

Gesucht wird eine in den Forstwissenschaften oder angrenzenden Disziplinen wissenschaftlich ausgewiesene Persönlichkeit, die überregional und international vernetzt ist und sich durch qualitativ hochwertige Lehre und Forschung auszeichnet. Sie soll hochrangig publizierte wissenschaftliche Leistungen und Forschungserfahrungen vor allem in den folgenden Gebieten nachweisen können: Analyse und quantitative Bewertung des Zustandes und der Dynamik natürlicher Ressourcen auf den relevanten räumlichen und zeitlichen Skalen, Einsatz und Entwicklung innovativer Verfahren zur Datenerfassung und zur Prognose der Kohlenstoffdynamik und Biomasseallokation für verschiedene Landnutzungs- und Managementszenarien. Erfahrungen in der Drittmittelerwerbung werden erwartet. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 des SächsHSFG und schließen den Nachweis einer Habilitation oder habilitations-äquivalenter Leistungen ein. Die Fakultät legt zudem besonderen Wert auf eine ausgewiesene pädagogische Eignung.

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen und fordert deshalb Frauen ausdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen Schwerbehinderter sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, steht Ihnen die Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät (Frau apl. Prof. Dr. Doris Krabel, +49 351 463-31857) sowie unsere Schwerbehindertenvertretung (Frau Birgit Kliemann, +49 351 463-33175) gern zum Gespräch zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit einer Beschreibung des Forschungskonzeptes, tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wiss. Werdegangs, Publikationsverzeichnis, Kopien der fünf wichtigsten Veröffentlichungen, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen, Lehrrevalutationen (sofern vorhanden), einer beglaubigten Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad, Referenzen sowie einem ergänzenden Schreiben, in dem Sie Ihre Motivation für die Bewerbung erläutern, in einfacher Ausfertigung und in elektronischer Form (CD bzw. USB) bis zum 14.10.2016 (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Umweltwissenschaften, Herrn Prof. Dr. rer. nat. habil. Karl Heinz Feger, 01062 Dresden** bzw. dekanat.uw@tu-dresden.de (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

An der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden ist zum nächstmöglichen Termin eine

W2-Professur für

“Preclinical and Early-Phase Clinical Pharmacology“

zu besetzen.

Als zukünftige/r Stelleninhaber/in/ Stelleninhaber sind Sie in der Lage, das Gebiet in seiner ganzen Breite in Forschung und Lehre zu vertreten und die Sektion "Preclinical and Early-Phase Clinical Pharmacology" im geplanten Zentrum für Pharmakologie zu leiten. Am Standort existieren bereits ein Koordinierungszentrum für Klinische Studien (KKS) sowie weitere erfahrene Prüfzentren unterschiedlicher klinischer Fachgebiete, die eine effektive Durchführung früher klinischer Studien ermöglichen. In diesem Netzwerk soll die hier ausgeschriebene Professur translationale Forschungsansätze bei der Validierung von neuartigen Drug Targets unter Einbeziehung modernster Technologien vorantreiben. Als wissenschaftlichen Schwerpunkt erwarten wir in einem interdisziplinären Forschungsansatz die aktive (Mit-) Entwicklung innovativer neuer Arzneistoffe und Therapien. Wir erwarten von Ihnen eine aktive Mitwirkung an der strategischen Verbindung zwischen dem Medizinisch-Theoretischen Zentrum, dem Universitätsklinikum, den weiteren Forschungseinrichtungen am Standort (CRTD, BIOTEC, MPI-CBG) sowie den Zentren für Gesundheitsforschung (DZNE, DKTK, DZD). Unser gemeinsames Ziel ist der weitere Ausbau dieser Forschungsstruktur, um patientenorientiert zu forschen sowie frühe klinische Studien für die Entwicklung und Zulassung von neuen Medikamenten durchzuführen.

Wir wünschen uns von Ihnen zudem ein besonderes Engagement in der Lehre und die Mitwirkung an der Durchführung und Gestaltung innovativer und praxisorientierter Lehrkonzepte sowie der akademischen Selbstverwaltung.

Wesentliche Einstellungsbedingungen gemäß §58 SächsHSFG sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin, Lehrererfahrung, Promotion und Habilitation bzw. habilitationsgleiche Leistungen in Forschung und Lehre. Idealerweise verfügen Sie auch über die Weiterbildung zur Fachärztin bzw. zum Facharzt für Allgemeiner oder Klinische Pharmakologie. Expertise und Erfahrungen auf dem Gebiet der Target-Validierung, Assay-Entwicklung, in vivo Pharmakologie, PK/PD und ADME sind von Vorteil. Als erfolgreiche/r Bewerber/in publizieren Sie regelmäßig in international hochrangigen Journalen und haben Erfahrung bei der selbsttätigen Einwerbung von nationalen und internationalen Drittmitteln.

Die Medizinische Fakultät strebt einen deutlich höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Wir freuen uns daher insbesondere über Bewerbungen von qualifizierten Wissenschaftlerinnen. Auch Bewerbungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit Behinderungen werden ausdrücklich begrüßt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **05. August 2016** an den **Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden**. Weitere Einzelheiten zu den einzureichenden Unterlagen erhalten Sie auf der Homepage der Medizinischen Fakultät im Bereich Stellenanzeigen. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an unser Dekanat (Herr Dr. Janetzky; 0351-458 3356), unsere Gleichstellungsbeauftragte Frau Dr. Valtink (0351-458 6124) oder unsere Schwerbehinder-tenbeauftragte Frau Hillig (0351-458 3327).

Die Technische Universität Dresden bekennt sich nachdrücklich zu dem Ziel einer familienge-rechten Hochschule und verfügt über ein Dual Career Programm. Auch die Medizinische Fakultät leistet aktive Unterstützung bei der Bereitstellung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten so-wie bei der Vermittlung von angemessenen Arbeitsstellen in der Region für Lebenspartner bzw. Lebenspartnerinnen.

An der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus der Techni-schen Universität Dresden ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

W2-Professur für Gerontopsychiatrie mit Schwerpunkt Demenzforschung

zu besetzen. Mit der Professur ist die Leitung des gerontopsychiatrischen Bereichs der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie verbunden, der neben der Universitäts-Ge-dächtnisambulanz zur Diagnostik und Behandlung leichter kognitiver Störungen und Demen-zerkrankungen, teilstationäre und stationär akuteriatriische Behandlungsplätze vorsieht. Das teilstationäre Behandlungsangebot zur psychotherapeutischen Versorgung von Patienten im höheren Lebensalter soll weiter ausgebaut werden.

Gesucht wird eine dynamische Persönlichkeit, die das Fachgebiet eigenständig in Forschung, Lehre und Krankenversorgung vertritt. Sie sollte fundierte Kenntnisse in der neuro-wissen-schaftlichen Forschung besitzen – im Spektrum zwischen neuropsychologischen und neuro-biologischen Methoden, insbesondere in der MRT-Bildgebung des Gehirns. Schwer-punkte der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie sind u.a. die Früherkennung von Er-krankungen sowie Ursachen- und Prädiktionsforschung. Die zukünftige Stellen-inhaberIn/der zukünftige Stelleninhaber sollte mit einer Expertise im Bereich von Risikofaktoren für neuro-kognitive Erkrankungen diese Schwerpunkte weiter stärken. Weiterhin wird eine hohe Bereit-schaft und Fähigkeit zur interdisziplinären kollegialen Zusammenarbeit vorausgesetzt. Die In-tegration und Kooperation des gerontopsychiatrischen Bereichs mit dem Zentrum für gesundes Altern, neurowissenschaftlichen Arbeitsgruppen am Standort und mit dem Deutschen Zentrum für neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) sind für die Medizinische Fakultät und das Univer-sitätsklinikum Carl Gustav Carus von hoher Bedeutung. Besonderes Engagement wird in der Lehre, in der akademischen Selbstverwaltung und in der fachübergreifenden Kooperation in Wissenschaft und Lehre erwartet.

Die Beschäftigung von Professorinnen und Professoren mit ärztlichen Aufgaben erfolgt grund-sätzlich im Rahmen außertariflicher Angestelltenverträge mit Grundvergütung sowie leistungs- und erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen.

Einstellungsvoraussetzungen gemäß § 58 SächsHSFG sind ein abgeschlossenes Studium der Me-dizin, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Leitungserfahrung im Bereich einer univer-sitären Gedächtnisambulanz, pädagogische Eignung, Promotion und zusätzliche wissenschaft-liche Leistungen, die durch eine Habilitation bzw. gleichwertige wissenschaftliche Leistungen nachgewiesen oder im Rahmen einer Juniorprofessur erbracht wurden. Idealerweise sind Sie als zukünftige StelleninhaberIn oder zukünftiger Stelleninhaber bereits international als For-schungspersönlichkeit bekannt und haben Erfahrung bei der Einwerbung von Drittmitteln.

Die Medizinische Fakultät strebt einen deutlich höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Wir freuen uns daher insbesondere über Bewerbungen von qualifizierten Wis-senschaftlerinnen. Auch Bewerbungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit Behinderungen werden ausdrücklich begrüßt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **22. Juli 2016** an den **Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden**. Weitere Einzelheiten zu den einzureichenden Unterla-gen erhalten Sie auf der Homepage der Medizinischen Fakultät im Bereich Stellenanzeigen. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an unser Dekanat, die Gleichstellungsbeauftragte Frau Dr. Valtink (0351/458-6124) oder die Schwerbehindertenvertretung Frau Hillig (0351/458-3327). Die Technische Universität Dresden bekennt sich nachdrücklich zu dem Ziel einer familiengerechten Hochschule und verfügt über ein Dual Career Programm. Auch die Medizinische Fakul-tät leistet aktive Unterstützung bei der Bereitstellung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie bei der Vermittlung von angemessenen Arbeitsstellen in der Region für Lebenspartner bzw. Lebenspartnerinnen.

An der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus und am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden ist zum nächstmöglichen Termin eine

W2-Professur für Dermato-Immunologie

zu besetzen.

Die Professur ist der Klinik und Poliklinik für Dermatologie zugeordnet. Die Professur soll die bestehende Expertise im Bereich der Dermato-Immunologie und der Therapie von chronisch-entzündlichen sowie Autoimmunerkrankungen ergänzen. Zu den Schwerpunkten dieser Uni-versitätsprofessur gehört die Entwicklung klinisch orientierter und grundlagenbasierter For-schungsprojekte in der Dermato-Immunologie.

Wir erwarten von Ihnen eine Bearbeitung der mit dieser Stelle verbundenen Aufgaben in einem interdisziplinären Konzept und die Kooperation mit UniversitätsCentrum für Autoimmun- und rheumatologische Erkrankungen, dem UniversitätsCentrum für Seltene Erkrankungen, dem Exzellenzuster CRTD sowie der klinischen Forschergruppe (KFO 249). Mit dieser Professur sind eine Oberarztfunktion an der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und die Leitung des Berei-ches Dermato-Immunologie verbunden. Die Bereitschaft zur aktiven Integration in die beste-henden Strukturen und das Forschungsprofil der Medizinischen Fakultät wird vorausgesetzt. Als zukünftige/r Stelleninhaber/in sollten Sie das Fachgebiet maßgeblich in Lehre und Forschung vertreten. Besonderes Engagement erwarten wir von Ihnen auch im Dresdner Modell des pro-blemorientierten Lernens und der akademischen Selbstverwaltung. Eine Bereitschaft zur eng-lischsprachigen Lehre ist erwünscht.

Einstellungsvoraussetzungen gemäß § 58 SächsHSFG sind ein abgeschlossenes Hochschulstud-ium der Humanmedizin, Promotion, Habilitation bzw. habilitationsgleiche Leistungen, Lehrer-fahrung sowie die Facharztanerkennung für das Gebiet der Dermatologie. Idealerweise sind Sie als zukünftige StelleninhaberIn oder zukünftiger Stelleninhaber bereits international als Forschungspersönlichkeit bekannt und haben Erfahrung bei der Einwerbung von Drittmitteln.

Die Beschäftigung von Professorinnen und Professoren mit ärztlichen Aufgaben erfolgt im Rah-men außertariflicher Angestelltenverträge mit Grundvergütung sowie leistungs- und erfolgsab-hängigen Vergütungsbestandteilen.

Die Medizinische Fakultät strebt einen deutlich höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Wir freuen uns daher insbesondere über Bewerbungen von qualifizierten Wis-senschaftlerinnen. Auch Bewerbungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit Behinderungen werden ausdrücklich begrüßt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **05. August 2016** an den **Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden**. Weitere Einzelheiten zu den einzureichenden Un-terlagen erhalten Sie auf der Homepage der Medizinischen Fakultät im Bereich Stellenanzei-gen. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an unser Dekanat (Herr Dr. Janetzky, 0351-458 3356), die Gleichstellungsbeauftragte Frau Dr. Valtink (0351-458 6124) oder die Schwerbehindertenver-tretung Frau Hillig (0351-458 3327).

Die Technische Universität Dresden bekennt sich nachdrücklich zu dem Ziel einer familienge-rechten Hochschule und verfügt über ein Dual Career Programm. Auch die Medizinische Fakul-tät leistet aktive Unterstützung bei der Bereitstellung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten so-wie bei der Vermittlung von angemessenen Arbeitsstellen in der Region für Lebenspartner bzw. Lebenspartnerinnen.

Schwerpunkt des Bereichs Nephrologie der Medizinischen Klinik III ist die Erkennung und Be-handlung von Nierenerkrankungen und des Bluthochdrucks. Neben dem kompletten Spektrum an speziellen Untersuchungsmethoden und Therapieformen der Nierenheilkunde bieten wir unseren Patienten mit vollständigem Verlust der Nierenfunktion die Behandlung durch Hämodialyse, Bauchfeldialyse (CAPD) und Nierentransplantation an.

Die Nephrologie ist ein forschungsaktiver Bereich in dem in enger nationaler und internatio-naler Zusammenarbeit neben einer methodisch breit aufgestellten Grundlagenforschung die patientennahe klinische Forschung ein wichtiger Bestandteil ist. Hierdurch können wir unse-ren Patienten eine medizinische Versorgung bieten, die stets auf den aktuellsten Erkenntnissen basiert und über klinische Studien innovative Therapien voranbringen. Die enge Zusammenarbeit mit erfahrenen Spezialisten garantiert jungen Ärztinnen und Ärzten und Studierenden die Möglichkeit fundierte Kenntnisse im gesamten Spektrum der Nierenheil-kunde zu erlangen und über das Interesse an innovativer Forschung experimentelle Erkenntnis-se mit der Patientenversorgung zu verknüpfen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Oberärztin/-arzt der Inneren Medizin/Nephrologie

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 48 Monate zu besetzen.

Wir suchen dafür eine/-n engagierte/-n Internistin/Internisten mit Zusatzbezeichnung Neph-rologie und möglichst Habilitation oder äquivalente wissenschaftliche Arbeiten in den Berei-chen Nephrologie und/oder Transplantationsmedizin. Die Vergütung erfolgt nach Haustarif.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Approbation als Arzt/Ärztin im Fachbereich Innere Medizin mit Zusatzbe-zeichnung Nephrologie
- Interesse an Weiterentwicklung, wissenschaftlichen Fragestellungen, Aufbau einer eigenen Forschergruppe und Spaß an der universitären Lehre
- Teilnahme am Bereitschaftsdienst
- Teilnahme an der Betreuung klinischer Studien

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Uni-versitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesund-heitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte on-line bis zum 29.07.2016 unter der Kennziffer MK30016382 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Susanne Dollfus unter 0351-458-4233 oder per E-Mail: susanne.dollfus@unikli-nikum-dresden.de

W2-Professur für Gerontopsychiatrie mit Schwerpunkt Demenzforschung

Die Klinik und Poliklinik für Viszeral-,Thorax- und Gefäßchirurgie (VTG-Chirurgie) vereint das ge-samte Spektrum der Allgemein-,Viszeral-,Thorax- und Gefäßchirurgie. Minimalinvasive Operati-onstechniken inklusive der Roboterchirurgie und das gesamte Spektrum der endovaskulären Chir-urgie sind in die Behandlungskonzepte integriert. Volle Weiterbildungsermächtigungen für alle genannten Fachgebiete liegen vor. Eine strukturierte Ausbildung in den verschiedenen Gebieten inklusive der Anwendungen von Simulatoren und Rotationen in nicht-universitäre Partnerklini-ken ist etabliert; zusätzlich ist die Endoskopie, die chirurgische Sonographie und die Intensivmedi-zin in das Curriculum integriert. Ein voll ausgestattetes molekularbiologisches Labor und ein kli-nischen Studienzentrum bieten zusätzlich alle Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Ausbildung.

Aufgrund einer deutlichen Erweiterung unseres Teams suchen wir

Assistenzärzte (w/m)

für die Bereiche Viszeral-,Thorax- und Gefäßchirurgie.

Wir freuen uns auf engagierte, aufgeschlossene und verantwortungsbewusste ärztliche Koll-egen und Kollegen, die Freude und Interesse an patientenorientierter Arbeit in einem Uni-versitätsklinikum haben.

Ihr Profil:

- Approbation als Arzt/Ärztin
- Engagement und Teamfähigkeit
- Interesse an Krankenversorgung in einem universitären Spitzenzentrum in Kombination mit Forschung und Lehre

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in einem in Forschung, Lehre und Krankenversorgung führenden universitären Spitzenzentrum mit breiter Ausbildung in den genannten Teilbereichen
- Arbeit in einem jungen, innovativen Team
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Uni-versitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesund-heitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte on-line bis zum 15.08.2016 unter der Kennziffer VTG0016391 zu. Vorabinformationen erhalten Sie auf unserer Homepage unter www.dresdenerchirurgie.de und telefonisch von Herrn PD Dr.med. Christian Reißfelder unter 0351-458-2863 oder per E-Mail: Christoph.Reissfelder@uniklinikum-dresden.de bzw. dem Bereichsleiter Gefäß- und Endovaskuläre Chirurgie Herrn Prof. Dr. med. Christian Reeps unter 0351-458-3072 oder per E-Mail: Christian.Reeps@uniklinikum-dresden.de

W2-Professur für Gerontopsychiatrie mit Schwerpunkt Demenzforschung

Die Medizinische Klinik und Poliklinik I versorgt Patienten mit einem breiten Spektrum innerer Erkrankungen. Zu den Aufgabenschwerpunkten gehören unter anderem die Betreuung von Krebspatienten, die Behandlung von Infektions- und Lungenerkrankungen sowie die Stamm-zellentransplantation. Alle Diagnostik- und Behandlungsverfahren entsprechen modernen in-ternationalen Standards.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Arzt in Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin (w/m)

(ggf. mit Erwerb der Zusatzkompetenz Hämatologie/Onkologie, Gastroenterologie oder Pulmologie)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 36 Monate zu besetzen.

Typisches Aufgabenspektrum eines Arztes in Weiterbildung mit entsprechenden Tätigkeiten in der stationären und ambulanten Patientenversorgung sowie Mitwirkung in der medizinischen Lehre und bei Forschungsprojekten. Teilnahme am Schichtsystem (Intensivbereich und Notauf-nahme) und an Bereitschaftsdiensten.

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Medizinstudium
- hohe Leistungsbereitschaft und Flexibilität, Teamfähigkeit und Empathie
- hohes Maß an Selbstständigkeit im Rahmen der vorhandenen Kompetenzen

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Uni-versitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesund-heitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.8.2016 unter der Kennziffer MK10016388 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Prof. Dr. med. Frank Kroschinsky unter 0351-458-4190 oder per E-Mail: frank.kro-schinsky@uniklinikum-dresden.de

W2-Professur für Gerontopsychiatrie mit Schwerpunkt Demenzforschung

The aim of OncoRay - National Center for Radiation Research in Oncology - is the improvement of the cure of cancer diseases through individual technologically optimized radiation therapy. Thereby, top scientists and young talents take their chance on such high demand of preclinical and clinical translational research field.

The Research Group “Molecular and Cellular Radiobiology” (head: Prof. Nils Cordes) invites for applications for a Position as a

Predoctoral fellow (m/f).

The contract is currently limited to 3 years. The salary is according to the State of Saxony TV-L salary scales (50%).

Your Tasks:

- Exploring the function of β1 integrins in the DNA repair process homologous recombination
- Identifying the signal transduction pathways between β1 integrins and homologous recom-bination
- Implementing 3D-cell cultures and tumor xenograft models to identify the radiosensitizing potential of simultaneous inhibition of integrins and homologous recombination

Your profile:

- Graduate Diploma in biology or biochemistry
- Knowledge in DNA repair, tumor biology, cell culture
- Basic knowledge on molecular biology techniques such as cloning, PCR, RNA isolation and Western blotting as well as animal experiments

We offer you:

- Arranging for flexible working hours to find a balance between work and family life
- Using our internal prevention program including courses and fitness in our Carus Vital health Center
- Taking part in job-oriented educational course in our Carus Akademie
- Providing for the future in the form of a company pension plan

Women are explicitly invited to apply. Handicapped persons will be preferred in case of equal qualification.

We kindly ask you to apply preferably via our online form to make the selection process faster and more effective. Of course, we also consider your written application without any disadvantages.

We look forward to receiving your application, until July 15, 2016, online on our Website www. uniklinikum-dresden.de with registration number ZIK0916379. For further information please contact: Prof. Nils Cordes - phone +49-351-4587401 or by mail: Nils.Cordes@oncoray.de

W2-Professur für Gerontopsychiatrie mit Schwerpunkt Demenzforschung

Die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden deckt das gesamte Spektrum der ärztlichen Ausbildung ab. Über 2000 Studierende werden in den Studien-gängen Medizin und Zahnmedizin sowie den Masterstudiengängen Public Health und Medical Radiation Sciences auf höchstem Niveau unterrichtet. Die Forschung der Medizinischen Fakul-tät konzentriert sich auf die Profilschwerpunkte Mechanismen der Zelldegeneration und -rege-neration als Grundlage diagnostischer und therapeutischer Strategien, Diagnose und Therapie maligner Erkrankungen sowie Public Health / Versorgungsforschung. Mit ihrer Leistungsfähig-keit in der Drittmittelinwerbung und Publikationstätigkeit gehört die Medizinische Fakultät zur Spitzengruppe europäischer Forschungseinrichtungen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Wissenschaftlicher Mitarbeiter / Doktorand (w/m)

(E13 TV-L_ 65 %)

befristet für zunächst 36 Monate zu besetzen.

Im Rahmen der ESF-Nachwuchsforschergruppe „Optische Technologien in der Medizin“ wer-den Sie neue Methoden der optischen Bildgebung in die medizinische Anwendung überführen. Dabei arbeiten Sie in der Nachwuchsforschergruppe in einem interdisziplinären Team mit Me-dizinern, Ingenieuren, Informatikern und Naturwissenschaftlern zusammen. Ihr Forschungsthema ist der Einsatz der optischen Kohärenztomografie und anderer optischer Verfahren für die Diagnose verschiedener Krankheitsbilder. In Kooperation mit der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde werden Sie die optische Kohärenztomografie zur hochauf-lösenden funktionellen Bildgebung des Trommelfells einsetzen und dafür optische und gerä-tetechnische Lösungen entwickeln. Des Weiteren werden Sie optische Methoden bei der Kari-esdiagnostik erproben. Dies schließt u. a. die Adaption der Messverfahren an die spezifischen Anforderungen am Zahn und die Durchführung von in vitro Tests an extrahierten Zähnen ein. Darüber hinaus entwickeln Sie für die verschiedenen Anwendungen teilautomatisierte Daten- und Bildauswertungsalgorithmen.

Im Rahmen Ihrer Tätigkeit sollte die Promotion angestrebt werden.

Ihr Profil:

- wissenschaftlicher Hochschulabschluss der Ingenieurwissenschaften / Physik / Medizin-technik möglichst mit einem Schwerpunkt in optischer Bildgebung (Abschluss nicht länger als 4 Jahre zurückliegend)
- Programmierkenntnisse (Labview, Matlab, etc.)
- Kenntnisse in der Auswertung von Bildern
- Erfahrungen aus dem medizinischen Umfeld sind von Vorteil
- gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit
- Team- und Kommunikationsfähigkeit
- selbstständige, eigenverantwortliche Arbeitsweise
- gute Organisationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Uni-versitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesund-heitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen. Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 17.07.2016 unter der Kennziffer ANE0916389 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Dr. Lars Kirsten unter 0351 458 6133 oder per E-Mail: lars.kirsten@tu-dresden.de

W2-Professur für Gerontopsychiatrie mit Schwerpunkt Demenzforschung

The aim of OncoRay - National Center for Radiation Research in Oncology - is the improvement of the cure of cancer diseases trough individual technologically optimized Radiation therapy. Thereby, top scientists and Young Talents take their Chance on such high demand of preclinical and clinical translational Research field.

The Research Group “Molecular and Cellular Radiobiology” (head: Prof. Nils Cordes) invites for applications for a Position as a

Postdoctoral fellow (m/f).

The contract is currently limited to 3 years. The salary is according to the State of Saxony TV-L salary scales.

Your Tasks:

- Studying the role of endocytosis in cellular radiosensitivity
- Uncovering the interaction between caveolin-1 and PINCH1 during endocytosis upon radio-therapy
- Examination of the function of PINCH1 on caveolae motility and traffic in non-irradiated and irradiated cells and discovering the associated signaling networks essential for radioresistance

Your profile:

- Graduate Diploma and PhD in biology or biochemistry
- Knowledge in microscopy (e.g. TIRF, FRET, SDM), molecular biology, tumor biology and cell culture
- Basic knowledge on Western blotting, immunohistochemistry and bioinformatics

We offer you:

- Arranging for flexible working hours to find a balance between work and family life
- Using our internal prevention program including courses and fitness in our Carus Vital health Center
- Taking part in job-oriented educational course in our Carus Akademie
- Providing for the future in the form of a company pension plan

Women are explicitly invited to apply. Handicapped persons will be preferred in case of equal qualification.

We kindly ask you to apply preferably via our online form to make the selection process faster and more effective. Of course, we also consider your written application without any disadvan-tages.

We look forward to receiving your application, until July 15, 2016, online on our Website www. uniklinikum-dresden.de with registration number ZIK0916370. For further information please contact: Prof. Nils Cordes - phone +49-351-4587401 or by mail: Nils.Cordes@oncoray.de

W2-Professur für Gerontopsychiatrie mit Schwerpunkt Demenzforschung

Die Carus Akademie ist das Zentrum für Aus-, Fort- und Weiterbildung am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden. Ziel ist es Schülern, Mitarbeitern und Teilnehmern neueste Erkenntnis-se aus der Pflegewissenschaft und Medizin nahezubringen sowie ihnen das notwendige Rüstzeug für die aktuellen Veränderungen im Gesundheitswesen mitzugeben.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Kursleiter im Fachbereich „Berufliche Weiterentwicklung“ (w/m)

befristet im Rahmen einer Elternzeitvertretung zu besetzen.

Als Kursleitung übernehmen Sie verantwortliche Aufgaben in der Planung und Durchführung von Fort- und Weiterbildungen für Gesundheitsfachberufe, insbesondere für beruflich Pflegende. Ihr Aufgabenprofil umfasst Tätigkeiten der Programmplanung zur Umsetzung inhaltlicher Vor-gaben, eigene Lehr- und Prüfungstätigkeit, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung und Administration. Durch Ihre verantwortungsvolle und kreative Arbeitsweise tragen Sie zur Weiterentwicklung in-novativer und zukunftsorientierter Bildungskonzepte bei. Die Umsetzung der Bildungsangebote basiert auf einer konstruktiven Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden, mit Dozentinnen und Dozenten sowie kooperierenden Einrichtungen.

Ihr Profil:

- einen Berufsabschluss und fundierte Berufserfahrung als Gesundheits- und Krankenpfleger/-

- in, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in oder Altenpfleger/-in
- eine hochschulische Qualifikation, vorzugsweise mit Schwerpunkt Pflege
- erwachsenenpädagogische Handlungskompetenz
- fundierte EDV-Kenntnisse
- eine Persönlichkeit mit Freude an innovativen Konzepten

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und eine anspruchsvolle, vielseitige Tätigkeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.7.2016 unter der Kennziffer CAK1016377 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Jana Ruhland unter 0351-458-2423 oder per E-Mail: Jana.Ruhland@uniklinikum-dresden.de

Die Carus Akademie ist das Zentrum für Aus-, Fort- und Weiterbildung am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden. Ziel ist es Schülern, Mitarbeitern und Teilnehmern neueste Erkenntnisse aus der Pflegewissenschaft und Medizin nahezubringen sowie Ihnen das notwendige Rüstzeug für die aktuellen Veränderungen im Gesundheitswesen mitzugeben.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Mitarbeiter Administration Fort- und Weiterbildungen (w/m)

(im Fachbereich „Berufliche Weiterentwicklung“)

befristet im Rahmen einer Elternzeitvertretung zu besetzen.

Als Stelleninhaber übernehmen Sie verantwortliche administrative Aufgaben in der Fort- und Weiterbildung für Gesundheitsberufe, die in Zusammenarbeit mit den Kursleitungen sowie den Geschäftsbereichen, Kliniken und Zentren des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden entwickelt werden.

Ihr Aufgabenprofil umfasst Tätigkeiten der Veranstaltungsorganisation, der Öffentlichkeitsarbeit und der Verwaltung. Sie zeichnen sich durch ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein in der Umsetzung wesentlicher Unterstützungsprozesse aus und tragen durch Zuverlässigkeit, Kreativität und Offenheit zum Gelingen beruflicher Bildungsangebote bei.

Ihr Profil:

- eine erfolgreich abgeschlossene kaufmännische Ausbildung, vorzugsweise mit Berufserfahrung im Veranstaltungsmanagement
- Mitwirkung in der Gestaltung von Medien der Öffentlichkeitsarbeit
- strukturierte und genaue Arbeitsweise
- stark ausgeprägtes Organisationsgeschick
- schneller, sicherer und kreativer Umgang mit MS-Office
- eine Persönlichkeit mit Freude an vielseitiger und kommunikativer Tätigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und einer anspruchsvollen, vielseitigen Tätigkeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesund-

heitszentrum Carus Vital

- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.7.2016 unter der Kennziffer CAK0716375 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Jana Ruhland unter 0351-458-2423 oder per E-Mail: Jana.Ruhland@uniklinikum-dresden.de

Das Multiple Sklerose Zentrum an der Klinik und Poliklinik für Neurologie des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden ist mit über 2000 betreuten MS-Patienten eine der größten Spezialambulanzen in Deutschland. Mit der AG eHealth verfügt das MS Zentrum zudem über eine 15 jährige Tradition in der Entwicklung und im Betrieb medizinischer Datenbanken und Dokumentationssysteme. Aktuell betreibt die AG eHealth für nationale und internationale Kunden das multidimensionale System MSDS3D zur klinischen Dokumentation in Krankenhäusern, Arxtpraxen und für Klinische Studien. Darüber hinaus ist die AG eHealth beteiligt an der Entwicklung neuer Versorgungsmodelle.

Zur Verstärkung unseres multiprofessionellen Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Informatiker als Softwareentwickler .Net (w/m)

in Vollzeit - zunächst für 2 Jahre befristet. Mit dieser Stelle wird eine langfristige Perspektive angestrebt.

Ihr Arbeitsgebiet umfasst die:

- Entwicklung und Implementierung von GUI- und Server-Komponenten mit Microsoft C# .Net im Rahmen der medizinischen Dokumentation
- Umsetzung und Weiterentwicklung Deutschland- und Europaweiter medizinischer Studien im bekannten medizinischen Dokumentationssystem MSDS3D
- Betreuung und Weiterentwicklung der bestehenden Java-Server-Applikation von MSDS3D

- Ihr Profil:** Wir suchen einen engagierten, selbstständigen, aufgeschlossenen und verantwortungsbewussten Kollegen mit
 - einer abgeschlossenen Ausbildung oder einem abgeschlossenen Studium der Informatik, Medieninformatik oder einer artverwandten Fachrichtung
 - Eigeninitiative und Lernbereitschaft
 - praktischen Erfahrungen mit C#
 - idealerweise ersten Erfahrungen mit ASP .Net MVC
 - idealerweise ersten Erfahrungen beim Deployment von .Net Anwendungen
 - praktischen Erfahrungen mit Visual Studio
 - Erfahrungen in den Bereichen Web Services mit REST und WCF, Entity Framework, AJAX

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- verantwortungsvollen und abwechslungsreichen Tätigkeit in einem kollegialen Umfeld an einem universitären MS-Zentrum
- Mitentwicklung und Forschung an einem deutschlandweit und zukünftig international eingesetzten Software-Produkt
- Arbeit an der Schnittstelle von Medizin und IT mit modernen Technologien in einem motivierten und jungen Team
- selbständigen und eigenverantwortlichen Arbeit, um u.a. professionelle Erfahrungen im Bereich Microsoft .Net zu sammeln
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.8.2016 unter der Kennziffer NEU0716385 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herrn Raimar Kern unter 0173-3758596 oder per E-Mail: raimar.kern@uniklinikum-dresden.de

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Fachkrankenschwester für den OP-Dienst / Operations-technische Assistentin (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Der Einsatz erfolgt interdisziplinär im Operativen Zentrum des Universitätsklinikums. Derzeit werden die Fachbereiche Gynäkologie und Geburtshilfe, Kinderchirurgie, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Neurochirurgie, HNO - Chirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Orthopädie sowie Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie betreut.

Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören Bedienung und Kontrolle der eingesetzten technischen Geräte und Instrumente unter Einhaltung der hygienischen Anforderungen, das Instrumentieren bei kleinen, mittleren und großen Operationen inklusive der Dokumentation aller OP-relevanten Daten. Sie wirken mit bei der Gestaltung des Arbeitsbereiches unter Berücksichtigung qualitätssichernder Aspekte. Sie übernehmen Springertätigkeiten und nehmen am interdisziplinären Bereitschaftsdienst teil. Außerdem nehmen Sie aktiv an Aus- und Weiterbildungen teil.

Ihr Profil:

- erfolgreicher Berufsabschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/in inklusive der abgeschlossenen Weiterbildung für den Operationsdienst oder Operations-technische/r Assistent/in
- mehrfährige Berufserfahrung im Operativen Bereich
- Flexibilität und Belastbarkeit
- soziale Kompetenz, angemessenes Kommunikationsverhalten
- absolute Zuverlässigkeit, Engagement
- ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein
- umfassendes Fachwissen
- gute Organisationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- interessanten und vielseitigen Tätigkeit in einem zukunftsorientierten, sich ständig entwickelnden Krankenhaus
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangebote, Kursen und Fitnessangeboten in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.12.2016 unter der Kennziffer PSD0116393 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Cordula Hausch unter 0351-458-3985 oder per E-Mail: Cordula.Hausch@uniklinikum-dresden.de

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für Ende Juni 2016 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

Bundes-Förderung:

Prof. Dr. Antonio Hurtado, Institut für Energietechnik, KEK, 202,7 TEUR, Laufzeit 07/16 - 06/19

Prof. Dr. Thorsten Schmidt, Institut für Technische Logistik und Arbeitssysteme gemeinsam mit **Prof. Dr. Michael Beck-**

mann, Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik und **Prof. Dr. Werner Esswein**, Professur für Wirtschaftsinformatik, ESProNet, 898,4 TEUR, Laufzeit 06/16 - 05/20

BMBF-Förderung:

Prof. Dr. Lukas Eng, Institut für Angewandte Physik, TiNa, 458,8 TEUR, Laufzeit 07/16 - 06/19

Prof. Dr. Raimar J. Scherer, Institut für Bauinformatik, iSiGG, 292,0 TEUR, Laufzeit 07/16 - 06/19

Prof. Dr. Jürgen Weber, Institut für Verarbeitungsmaschinen und mobile Arbeitsmaschinen, Verbundvorhaben - ELIZE, 475,1 TEUR, Laufzeit 07/16 - 06/19

Dr. Igor Zlotnikov, ZIK B CUBE, Multi-ScaleAnalysis - Nachwuchsgruppe, 4,6 Mio. EUR, Laufzeit 07/16 - 06/21

AiF-Förderung:

Prof. Dr. Maik Gude, Institut für Leicht-

bau und Kunststofftechnik, FALTMODUL, 190,0 TEUR, Laufzeit 05/16 - 04/18

DFG-Förderung:

Prof. Dr. Martin Horwath, Institut für Planetare Geodäsie, Extracellular polymeric substances and aggregate stability - how microorganisms affect soil erosion by water, 206,4 TEUR, Laufzeit 10/16 - 09/19

Prof. Dr. Ronald Tetzlaff, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, wissenschaftliche Veranstaltung - CNNA 2016, 20,4 TEUR, Laufzeit für 2016

EU-Förderung:

Europäischer Sozialfonds - RL SMWK: Hochschule und Forschung 2014 - 2020 **Prof. Dr. Lars Bernard**, Professur für Geoinformatik, EXTRUSO, 378,0 TEUR, Laufzeit 07/16 - 06/19

Prof. Dr. Christian Bernhofer, Professur für Meteorologie, EXTRUSO, 332,0 TEUR, Laufzeit 07/16 - 06/19

Prof. Dr. Hans-Gerd Maas, Professur für Photogrammetrie, EXTRUSO, 331,0 TEUR, Laufzeit 07/16 - 06/19

Prof. Dr. Niels Schütze, Professur für Hydrologie, EXTRUSO, 346,0 TEUR, Laufzeit 07/16 - 06/19

Horizon 2020: ECSEL JU **Prof. Dr. Uwe Aßmann**, Professur für Softwaretechnologie, IoSense, 694,0 TEUR, Laufzeit 05/16 - 04/19

Prof. Dr.-Ing. Klaus Kabitzsch, Professur für Technische Informationssysteme, SemI40, 351,0 TEUR, Laufzeit 05/16 - 04/19

Prof. Dr.-Ing. Thorsten Schmidt, Professur für Technische Logistik, SemI40, 451,0 TEUR, Laufzeit 05/16 - 04/19

ERA-NET **Prof. Dr.-Ing. Michael Stintz**, Institut für Verfahrenstechnik und Umweltechnik - AG Mechanische Verfahrenstechnik, NANOaers, 311,0 TEUR, Laufzeit 05/16 - 04/19

Stiftungs-Förderung:

Prof. Dr. Wolfgang Wende, Institut für Städtebau, Green Underground, 55,0 TEUR, Laufzeit 07/16 - 06/19

Auftrags-Förderung:

Dr. Matthias Albert, Institut für Halbleiter- und Mikrosystemtechnik, 95,3 TEUR, Laufzeit 06/16 - 12/16

Prof. Dr. Steffen Großmann, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik, 55,5 TEUR, Laufzeit 07/16 - 10/16

Dr. Stefan Köpsell, Institut für Systemarchitektur, 35,0 TEUR, Verlängerung bis 12/16

Prof. Dr. Hubert Lakner, Institut für Halbleiter- und Mikrosystemtechnik, 150,0 TEUR, Laufzeit 01/16 - 12/16

Prof. Dr. Leonhard Urbas, Institut für Automatisierungstechnik, 48,0 TEUR, Laufzeit 07/16 - 12/16

Internationales Trainingsnetzwerk für 5G-Technologien

Zwie TUD-Doktoranden forschen mit am Mobilfunk der Zukunft

Birgit Holthaus

Abdelrahman Abdelkader, TUD-Doktorand aus Ägypten, spricht neben Englisch auch fließend Deutsch und Spanisch: Er hatte seinen Master in Elektrotechnik beim KIT Karlsruhe und der Universität in Barcelona gemacht. »Nur mit dem Sächsischen klappt es noch nicht so richtig« sagt der 25-Jährige und lacht. Seit Ende 2015 ist er zusammen mit Merve Yüzgeçcioğlu aus Ankara an der Professur für Theoretische Nachrichtentechnik im »Horizon 2020 5G Wireless Project«. Hierbei arbeiten europaweit insgesamt 15 internationale Studenten an ihren Doktorarbeiten rund um die 5. Generation des Mobilfunks. So beschäftigt sich Merve

Yüzgeçcioğlu mit der Reduzierung des Energieverbrauchs in den Netzwerken der Zukunft. In dem 5G-Projekt, das von der Europäischen Union gefördert wird, arbeiten nicht nur Universitäten, sondern auch Industrie-Unternehmen wie z.B. Ericsson aus Schweden mit. »Dies entspricht auch unserer Arbeitsweise im 5G Lab Germany der TU Dresden« erläutert Prof. Eduard Jorswieck, der die beiden Doktoranden betreut.

Die beiden sind ebenfalls an der Organisation einer Sommerschule zur 5G-Thematik vom 21. bis 28. September beteiligt. Dabei werden alle Doktoranden des europaweiten Trainingsnetzwerkes in Dresden anwesend sein und sich mit den Akteuren des TUD-Projekts 5G Lab Germany austauschen.



Merve Yüzgeçcioğlu aus der Türkei und Abdelrahman Abdelkader aus Ägypten forschen zur 5G-Thematik an der Professur für Theoretische Nachrichtentechnik. Foto: Birgit Holthaus

Dienstjubiläen

Jubilare im Monat Juli und August

40 Jahre **Dipl.-Gem. Monika Ferstl**
IHI Zittau

25 Jahre **Dipl.-Ing. Jürgen Dohndorf**
Fakultät Elektrotechnik- und Informationstechnik, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik

Prof. Dr. rer. nat. habil. Hans Georg Krauthäuser
Rektorat, Prorektor Bildung und Internationales

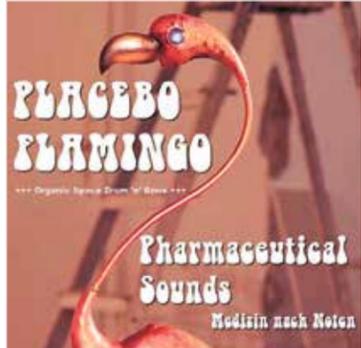
Prof. Dr.-Ing. Joachim Trinckauf
Fakultät Verkehrswissenschaften, Institut für Bahnsysteme und Öffentlichen Verkehr

Allen genannten Jubilaren herzlichen Glückwunsch!

HfBK-Studis stellen aus

Am Freitag, 8. Juli 2016 (19 Uhr) wird die Jahresausstellung des Studienganges Bildende Kunst der Kunsthochschule (HfBK) Dresden in der Pfothenauerstraße 81/83 eröffnet; am Freitag, 15. Juli 2016 (19 Uhr) die Diplomausstellung. Die Jahresausstellung in allen drei Häusern wird von einem Programm begleitet, das von den Studierenden konzipiert, organisiert und realisiert wird. Die Jahresausstellungen münden in die Diplomausstellung und das große Sommerfest.

Zugehört



Placebo Flamingo »Pharmaceutical Sounds – Medizin nach Noten« (Palmo Music, 2015).

Flamingos sind tag- und nachtaktiv und sehr gesellige Tiere. Ähnlich ist das bei den Musikern des Dresdner Trios Placebo Flamingo, die seit 2011 zusammen groovige und tanzbare Funkrhythmen erzeugen. Ihren Musikstil beschreiben sie als Organic Space Drum'n'Bone. In dem 2015 produzierten Album »Pharmaceutical Sounds – Medizin nach Noten« verbinden sich Funk, Hip Hop, Volxmusik, Rock'n Roll und Jazz zu einer leidenschaftlichen Mischung. Micha Winkler brilliert an der Elektro-Posaune und sorgt für den hochenergetischen, frischen Sound. Matthias Macht groovt an den Vintage Drums, und Tomas Kreibich am Tasteninstrument spielt in der Tradition des unverwechselbaren Klangs der Hammond Orgel. Die selbstkomponierten Arrangements sind der richtige Begleiter für lange (oder kurze) Autofahrten, Feierabendausklang auf der Couch oder heiße Sommerparties am Pool. Wer dieses musikalische Mittel einmal live ausprobieren möchte, kann Placebo Flamingo jeden letzten Montag im Monat im Blue Note, beim Tuesday Night Jump in der Scheune oder zu einem Swingin' Sundays Tanztee in der Saloppe erleben. Dort transportieren die drei Vögel der Dresdner Musikerschar ihre Energie mit voller Kraft direkt in die Tanzfüße. Das bewirkt kreisende Hüften und nickende Köpfe. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die CD-Beilage und fragen Sie Ihren DJ oder Orthopäden. Corina Weissbach

»Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Liebingsplatte im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

Verkehrsmuseum Dresden

Sonderausstellung
bis 30. Dezember 2016

Migration

(Aus-)Wanderung, Flucht und Vertreibung in Geschichte und Gegenwart

31. August, 18 Uhr
Podiumsdiskussion
Neue Heimat Dresden
Zuwanderer erzählen über das Gehen, Unterwegs sein und Ankommen.
Eintritt frei!

2. Oktober, 20 Uhr
Politdebatte
Chancen und Risiken von Migration
Bundes- und Landespolitiker debattieren, was die Zu- und Abwanderung für Sachsen und Deutschland bedeutet.
Eintritt frei!

Di – So 10 – 18 Uhr www.verkehrsmuseum-dresden.de

Der Klang von Dvořáks böhmischer Heimat

Sommerkonzerte der TU-Kammerphilharmonie am 7. Juli in Tharandt und am 9. Juli in der Dresdner Lukaskirche

Die Sommerkonzerte der TU-Kammerphilharmonie bieten ausgewählte und nicht allzu häufig gespielte Werke von Prokofjew, Mendelssohn und Dvořák. Konträrer könnten Mendelssohns bildlich-emotionale Hebriden und Prokofjews Sinfonietta op. 5/48 kaum sein. Jedoch hatten beide Komponisten einen ähnlichen Weg, um ihr Ideal zu erreichen: Es waren etliche Revisionen nötig bis beide mit ihrem Stück zufrieden waren.

Während Prokofjew sein Werk dreimal revidierte, um »ein transparentes Stück für kleines Orchester« im neoklassizistischen Stil zu schaffen, existieren von den Hebriden zwei Fassungen, die Rom- und die Londoner Fassung.

Dvořáks Sinfonie Nr. 5 in F-Dur war – im Gegenteil zu den vorangegangenen Werken – in nur wenigen Wochen komponiert. Kurz zuvor bekam der damals 32-jährige Komponist ein staatliches Stipendium zugesprochen; dadurch konnte er sich nun vollständig auf sein Schaffen konzentrieren. Eines der Werke, die aus dieser Zeit resultierten, ist die 5. Sinfonie. Man hört regelrecht, dass Dvořák sich auf seinen Landsitz im tschechischen Vysoká zurückzog, die dortige Ruhe genoss und sich von seinen böhmischen Wurzeln inspirieren ließ. UJ



Vysoká u Příbramě war mehr als zwei Jahrzehnte lang Landsitz des Komponisten Antonín Dvořák. Im Park der Gemeinde befindet sich auch das Dvořák-Denkmal des Bildhauers Karel Otáhal, geschaffen 1962. Foto: Chmееz, CC BY-SA 3.0

»Felix Mendelssohn Bartholdy: Konzert-Ouvertüre
»Die Hebriden«
Sergei Sergejewitsch Prokofjew: Sinfonietta op. 5/48

Antonín Dvořák: Sinfonie Nr. 5 op. 76 F-Dur
Mittwoch, 7. Juli 2016 (19 Uhr) in der

Mensa TellerRandt in Tharandt
Samstag, 9. Juli 2016 (19 Uhr)
Lukaskirche,
Karten an der Abendkasse.

Porgy and Bess an der Semperoper

Gershwins Meisterwerk endlich wieder in Dresden – Sommergastspiel im Juli

Wenige Werke nehmen einen so schillernden Platz in der Opernwelt ein wie George Gershwins Meisterwerk um die schicksalhafte Liebe des Bettlers Porgy zu der leichtlebigen Bess. Als eine der ersten Opernkompositionen in den USA war es 1935 ein Meilenstein auf dem Weg zu einem amerikanischen Musiktheater.

Das selten gespielte Meisterwerk um Sehnsucht und Verführbarkeit gastiert vom 14. bis 31. Juli 2016 als Sommerbeispielung an der Semperoper. Porgy and Bess ist eine durch und durch amerikanische Geschichte, eine Geschichte aus dem Volk, die tief in die Südstaaten-Stadt Charleston und den afroamerikanischen Mikrokosmos der Catfish Row führt. Der ärmliche Straßenzug ist die Heimat von

markanten Figuren wie dem muskelbepackten Hafenarbeiter Crown, dem zwielichtigen Drogendealer Sportin' Life, der atemberaubenden Bess und Porgy, dem gutmütigen Bettler mit verküppelten Beinen. In einer gelungenen Balance aus Leichtigkeit und Dramatik erzählt die Oper von dieser eingeschworenen Gemeinschaft, die geprägt ist von Unterdrückung, Aberglaube und Religion. Im Mittelpunkt steht die große – aber unmögliche – Liebe zwischen Porgy und Bess: Als die leichtherzige Bess eine Zuflucht sucht, bietet Porgy seine bescheidene Bleibe an. Die beiden werden ein Paar, aber ihr zerbrechliches Glück ist schon bald bedroht. Mit der wegweisenden Verbindung von Jazzelementen

und Oper markiert Porgy and Bess eine neue Ära des amerikanischen Musiktheaters. Unbestritten einer der großen Klassiker des 20. Jahrhunderts, kann man die Oper dennoch nur selten in Europa sehen. Gershwins Erben verfügten, ganz in seinem Sinne, dass die Oper ausschließlich in der von Gershwin vorgesehenen Besetzung gespielt werden darf.

Die internationalen Gastspiele des New York Harlem Theatre bringen das epochale Werk seit vielen Jahren in der fesselnden Inszenierung von Baayork Lee auch nach Europa. Bühnenbild, Kostüme und Ausstattung sorgen für eine Atmosphäre voller Esprit und Farbe, die den Zuschauer in das Universum der zwanziger und dreißiger Jahre versetzt.

Auch die über 100 Mitwirkenden erweisen sich bis in die kleinsten Rolle hinein sowohl stimmlich als auch darstellerisch als Gershwin-Experten.

Mit leidenschaftlichem Spiel, eindrucksvoller Vitalität und packender Dramatik entfachen sie das emotionale Feuer und die unwiderstehliche Sogkraft der Oper. UJ

»Gershwins »Porgy and Bess« vom 15. bis 31. Juli 2016 an der Semperoper, Vorstellungen: Di – Fr 19.30 Uhr, Sa 14.30 + 19.30 Uhr, So 14 + 19 Uhr
Karten von 24,50 – 85,50 Euro, zzgl. Gebühren der Vorverkaufsstelle, Kinder und Jugendliche bis einschl. 16 Jahre erhalten 50 Prozent Ermäßigung.

Don Quichotte »möbliert«

Zugesehen: Nordisch, schwarz und lustig – »Kill Billy« von Gunnar Vikene

Andreas Körner

Weshalb wohl werden in öffentlichen Gebäuden Sprinkleranlagen verbaut?

Richtig, um Brände zu löschen! Ganz gleich, ob sie selbst gelegt, von außen manipuliert oder durch einen Defekt entstanden sind.

Der in die Dienstjahre gekommene Möbelhändler Harold Lunde zündelt aus Motiven des Suizids. Das, was ihm wichtig war im Leben, hat er verloren. Der Flachbau von »Lunde Möbler« im norwegischen Åsane ist vom Konkursverwalter leergeräumt, Frau Marny von ihrer Demenz erlöst, nichts Nahes gibt es noch, für das sich Nähe lohnen würde. Die letzte Flasche hochprozentigen Möbellacks dient als Brandbeschleuniger auch für Harold selbst. Feucht und lodernnd steht er dabei allerdings – unter dem Sprinkler. Gelöscht, statt ausgelöscht! Das Leben soll wohl weitergehen.

Harold Lunde wird sich nach Schweden aufmachen, um Ikea-Gründer Ingvar Kamprad zu entführen. Ihn und sein Imperium macht Harold direkt für den eigenen Untergang verantwortlich. Ein letztes Mal hatte er liebevoll über einen Stuhl aus eigener Produktion gestrichen, während im Hintergrund der blau-gelb leuchtende Quader in der Landschaft thront und jeden neuen Tag auf die Selbstschrauber der Region wartet. Als am Abend der Ikea-Firmenweihnachtsfeier die Entführung Kamprads tatsächlich gelungen ist, wird ihn Harold, dieser »möblierte« Don Quichotte, fragen: »Wieviel sind 16 008 Arbeitstage wert?« Freilich denkt Kamprad, das abenteuerliche Kidnapping habe nur mit Lösegeld zu tun. Dabei geht es um Ohnmacht und Verzweiflung.



Einbruch mit Schutz vor dem Wachhund: Harold (Björn Sundquist) umwickelt sich mit Luftpolster-Folie. Foto: FilmPressKit

Harold trifft im Tiefschnee schwedischer Wälder die kesse 16-jährige Ebba. Sie ist für Harold und eine überschaubare Zeit Triebkraft und Korrektiv. Lust auf Entführung hat sie auch. Ingvar Kamprad hingegen wird von Regisseur Gunnar Vikene auf einen kleinlichen, ängstlichen, spröden Legastheniker heruntergebrochen, der mit seinen Verdiensten am globalen Markt und Fehlern im Privaten kokettiert. Wie nebenbei wird Markantes aus dem Ikea- und Kamprad-Image verhandelt – die kurzen Bleistifte in den Filialen, Köttbullars für starke Mägen, die Liebe des Chefs zu Saus, Braus und Kautabak, die Nazi-

Referenzen des Chefs als junger Mann. Im Tempo den winterlichen Straßenverhältnissen angepasst, fließt »Kill Billy« von einer absurden Situation in die nächste komische hinein, ohne aufgesetzt bissig oder gar denzierend zu sein. Vorlage war der Roman »Ein ehrliches Angebot« von Frode Grytten, ein Stoff also, der wie geschaffen dafür ist, die längst hochverehrte und mit treuem Publikum belohnte Tradition des schrägschwarzen nordeuropäischen Kinos um ein weiteres Kapitel zu erweitern.

»Kill Billy« läuft in der Schauburg und im Programm kino Ost.